



Grüner Hahn
Umwelterklärung
Evangelisches Zentrum
Kloster Drübeck

Evangelisches Zentrum
Kloster Drübeck



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND





Impressum

Herausgegeben von

Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck

Klostergarten 6

D-38871 Drübeck

<http://tagungsstaette.kloster-druebeck.de>

Tel. 039452 94300

Geschäftsleitung

Karl-Heinz Purucker

Tel. 039452 94305

E-Mail geschaeftsleitung@kloster-druebeck.de

Redaktion

Alica Zahn

Projekt

Der Grüne Hahn

Umweltmanagement für eine Kirche mit Zukunft

Unter Zuhilfenahme der Datenbank „Grünes Datenkonto“ (www.gruenes-datenkonto.de) wurden sämtliche Daten erfasst. Mittels dieses Datenbestands wurden die relevanten Zahlen generiert.

Stand April 2016



Inhaltsangabe

- 1 Gruß- und Vorworte
- 2 Das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck
 - a. Allgemeine Angaben
 - b. Leitbild
 - c. Orientierung
 - d. Nachhaltigkeit auf Augenhöhe
 - e. Eckdaten der Projektarbeit
- 3 Schöpfungsleitlinien



- 4 Das Umweltmanagementsystem Grüner Hahn im Kloster Drübeck
 - a. Übersicht und Organigramm
 - b. Vorstellung des Umweltteams
 - c. Umweltauswirkungen



5 Umweltprüfung Kloster Drübeck

a. Auswertung der Analyse

- i. Die Einrichtung
- ii. Gebäude
- iii. Außenanlagen
- iv. Wärmeenergie
- v. Elektrische Energie
- vi. Wasser und Abwasser
- vii. Abfall
- viii. Büroausstattung
- ix. Kapitalwesen
- x. Sicherheit
- xi. Reinigung
- xii. Küche
- xiii. Transport und Verkehr
- xiv. Lärm
- xv. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Qualifikation
- xvi. Beschaffungswesen

b. Organisations- und Umweltkennzahlen

c. Stärken- und Schwächen-Analyse sowie Portfolio-Bewertung

6 Umweltprogramm (2016-2019)

7 Urkunde und Gültigkeitserklärung



1 Gruß- und Vorworte

Michael Bornschein

Vorsitzender der Zentrumskonferenz

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ (Erich Kästner) In diesen wenigen Worten liegt eine große Wahrheit des Lebens und des Glaubens. Wie oft erwischen wir auch uns selber dabei, dass wir auch mit Blick auf unsere ökologische Verantwortung denken und sagen: „Man müsste eigentlich...“, oder: „Eigentlich ist es unverantwortlich...“ usw. Aber dann sind Bequemlichkeit, die Macht der Gewohnheit und der „innere Schweinehund“ doch stärker, es bleibt bei schönen Worten im Konjunktiv, „was man eigentlich tun müsste“ und es ändert sich nichts.

Der grüne Hahn ist vor diesem Hintergrund ein wunderbares Instrument, das uns helfen kann, aus guten Vorsätzen und Einsichten auch wirklich Taten werden zu lassen. Dazu helfen verbindliche Ziele und Maßnahmen, die verabredet und auf ihre Umsetzung hin kontrolliert werden. Dazu hilft aber auch das gemeinsame Handeln aller, die im Evangelischen Zentrum und seinen Instituten Dienst tun. Gemeinsam geht es besser!

Ich freue mich auch ganz persönlich darauf, das Grundanliegen des „Grünen Hahn“, die Ziele und Maßnahmen in meinem konkreten Verantwortungsbereich und als Vorsitzender der Zentrumskonferenz mit gestalten und umsetzen zu können. Gewiss werde ich dabei auch meinem „inneren Schweinehund“ begegnen und Gewohnheiten, die sich auch bei mir eingeschliffen haben. Der „Grüne Hahn“ wird mich dann aber mahnen, so wie der krähende Hahn den Jünger Petrus in der Bibel erinnert hat an den Widerspruch zwischen seinen vollmundigen Worten und dem, was er dann aus Angst getan und unterlassen hat.

Ich wünsche uns allen bei der Umsetzung des Grundanliegens des Grünen Hahn einen langen Atem, aufrichtige Ehrlichkeit und viele erfreuliche und nachhaltige Erfahrungen.

Michael Bornschein

Michael Bornschein, Vorsitzender der Zentrumskonferenz



Karl-Heinz Purucker

Geschäftsführer der Tagungs- und Begegnungsstätte

Wer mithilft, die Schöpfung zu bewahren, baut Brücken in die Zukunft.

Adalbert Ludwig Balling

Liebe Umweltfreunde,

mit der Einführung und der entsprechenden Zertifizierung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ zeigen wir Mitarbeiter vom Kloster Drübeck, dass wir nicht nur über den Umweltschutz reden, sondern etwas dafür tun.

Wie kamen wir auf die Idee den „Grünen Hahn“ bei uns im Kloster einzuführen?

Als ich im Jahre 2014 die Position des Geschäftsführers übernahm, lernte ich das Kloster von seiner Innenseite kennen. Bei meinen Rundgängen mit den Abteilungsleitern erfuhr ich, dass die Nachhaltigkeit im Kloster sehr wichtig ist und der Umweltgedanke der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert hat. Wo ich noch Optimierungsbedarf feststellen konnte, war die effektive Kommunikation an die Öffentlichkeit, in Form des kirchlichen Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“.

Mir war bewusst, dass diese Kommunikation mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand verbunden ist und die Umsetzung nicht nebenbei bewältigt werden kann. Also musste ich mir einen Weg überlegen, wie wir realistisch und nachhaltig das Umweltmanagementsystem in das Kloster einführen können.

Es kam wie es kommen musste: im Frühjahr 2015 bekam ich von einer Studentin der Fachhochschule Harz Wernigerode die Anfrage, ob es eine Möglichkeit gibt, ihre Masterarbeit im Kloster Drübeck schreiben zu dürfen. Für mich kam zu dieser Zeit nur ein Thema für eine Masterarbeit in Frage und das war der „Grüne Hahn“. Als ich meinen Vorschlag der Studentin Alica Zahn unterbreitete, war sie sofort damit einverstanden. In diesem Gespräch erklärte ich ihr, welche Wichtigkeit ein Umweltmanagement für einen Beherbergungsbetrieb darstellt und welche positive Wirkung dies für die Öffentlichkeit hat.



Nachdem dieses Thema „Grüner Hahn“ für eine Masterarbeit von der Fachhochschule, dem Verwaltungsrat der EKM und der Zentrumskonferenz des Klosters genehmigt und die Mitarbeiter anhand einer Veranstaltung informiert und integriert wurden, stand dem Projekt „Grüner Hahn“ nichts mehr im Wege.

Für Fr. Zahn war das nicht nur der Startschuss für Ihre Masterarbeit, sondern auch eine Zeit, in der sie sich neue und interessante Kenntnisse aneignen durfte. Innerhalb weniger Monate, verbunden mit sehr viel Fleißarbeit, diversen Sitzungen, Schulungen und Weiterreichung der erworbenen Kenntnisse von Fr. Zahn, war der Maßnahmenkatalog erstellt und die Aufgaben verteilt. Zum Ende hin wurde es noch einmal sehr spannend, denn wir wollten ja unbedingt das Zertifikat „Grüner Hahn“ erhalten.

Heute darf ich Ihnen mitteilen, dass wir mit Stolz das Zertifikat „Grüner Hahn“ in der Hand halten und alles dafür tun, dass diese Auszeichnung „Grüner Hahn“ weiterhin im Kloster Drübeck seine Berechtigung findet. Es freut mich sehr, dass das Kloster durch diese Zertifizierung eine Vorbildfunktion in der Region übernommen hat.

Für die geleistete Arbeit und den Einsatz bedanke ich mich recht herzlich bei dem Umweltteam, allen beteiligten Personen und bei Frau Alica Zahn.

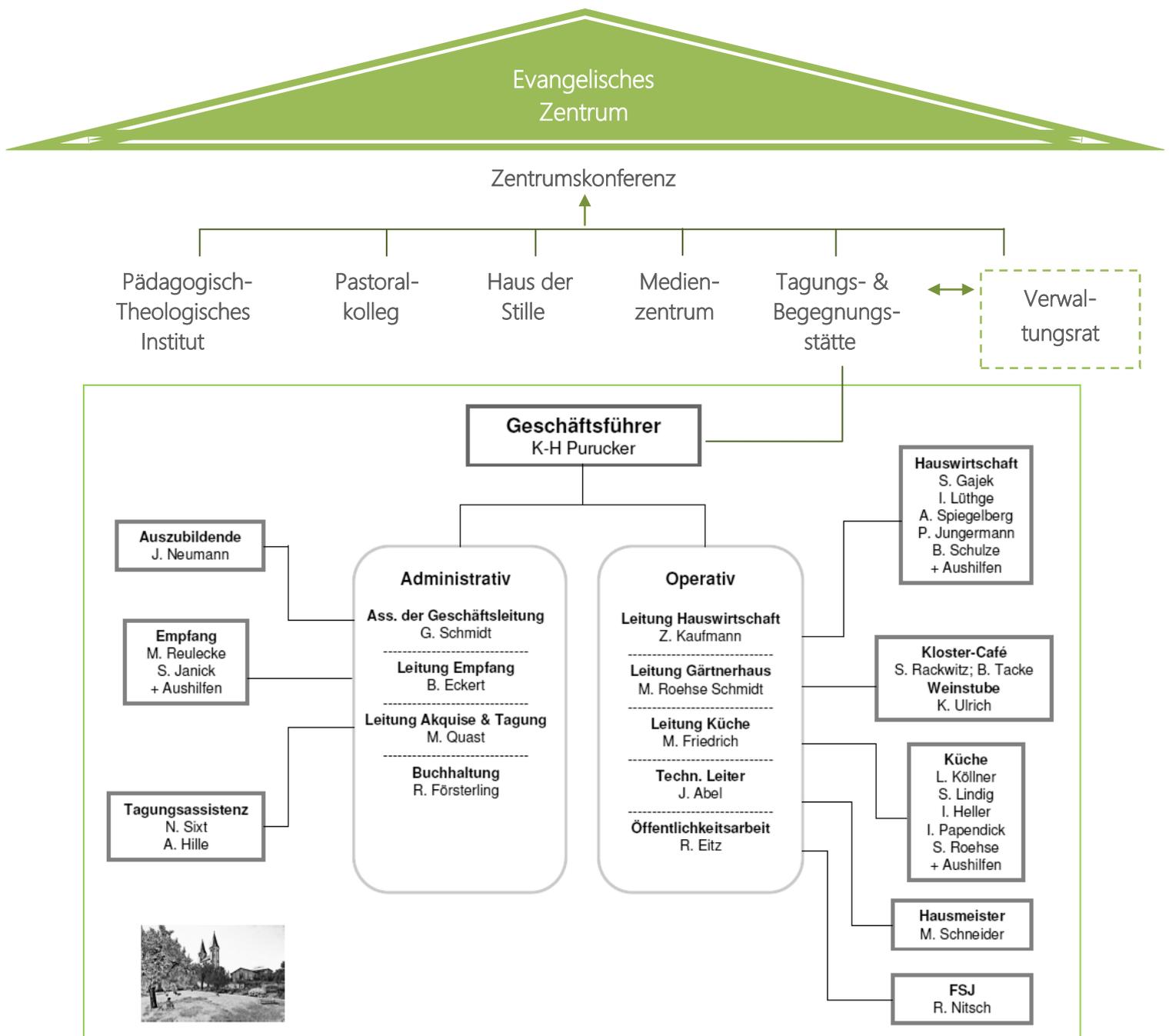
Karl-Heinz Purucker

Geschäftsführer der Tagungs- und Begegnungsstätte



Das Kloster Drübeck ist mit seiner Kirche Teil der Straße der Romanik und zählt mit seinen ausgedehnten historischen Gartenanlagen zu den ausgewählten Mitgliedern des Netzwerks „Gartenträume - historische Parks in Sachsen-Anhalt“. Außerdem erhielt das Kloster die Zertifizierung „Natur im Garten“. Zusätzlich zu den touristischen Einrichtungen arbeiten im Evangelischen Zentrum vier Institute (Pastoralkolleg, Pädagogisch-Theologisches Institut, Haus der Stille und Medienzentrum) mit dem Tagungsbetrieb zusammen. Leiter der Tagungsstätte ist der Geschäftsführer Karl-Heinz Purucker. Der Verwaltungsrat, der von dem zuständigen Dezernenten des Landeskirchenamtes geleitet wird, führt die Aufsicht über die Einrichtung und wird von der Hauskonferenz beraten.

Im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck arbeiten derzeit ca. 30 Festangestellte und 50 Aushilfen. Das Organigramm gibt Einblick in die Organisationsstruktur:





Das Kloster Drübeck ist bereits viele Jahrhunderte Zentrum klösterlichen Lebens. Die erste urkundliche Erwähnung des Klosters mit seiner romanischen Kirche St. Vitus findet sich in einer Urkunde, die im Jahr 960 von Kaiser Otto I. ausgestellt worden ist. Gegründet wurde das Kloster als Damenstift unter kaiserlicher Aufsicht. Im 12. Jh. kam es zum Bistum Halberstadt und wurde in ein Benediktinerinnenkloster umgewandelt. Im Zuge der Reformation und des Bauernkriegs wurden die Nonnen des Klosters vertrieben. Ein Brand 1599 hinterließ gravierende Spuren der Verwüstung. Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Graf zu Stolberg-Wernigerode, kraft eines kurfürstlichen Edikts, Eigentümer des Klosters. Dieser veranlasste den Wiederaufbau und gründete ein evangelisches Damenstift für insgesamt 5 Stiftsdamen und eine Äbtissin. Dieses Damenstift existierte bis zum Tod der letzten Äbtissin Magdalena im Jahr 1955. Auf deren Bitte übernahm das Diakonische Amt der Kirchenprovinz Sachsen 1946 das Kloster Drübeck und nutzte das ehemalige Schlafhaus als Erholungsheim bis 1991. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wurde das ehemalige Kloster im Jahr 1996 als Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck wiedereröffnet. Zum Evangelischen Zentrum, das sich heute in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland befindet, gehören das Haus der Stille, das Pädagogisch-theologische Institut, das Pastoralkolleg, eine Außenstelle des Medienzentrums der EKM und die Tagungs- und Begegnungsstätte.

b. Leitbild

Zum besseren Verständnis der Arbeitsweise und grundlegenden Einstellung des Klosters sowie seiner Einrichtungen sollen nun das Leitbild und die Konzeption vorgestellt werden, welche für alle Bereiche und Mitarbeitenden die Handlungsgrundlage darstellen. Im Dezember 2012 wurden im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck folgende Grundsätze beschlossen:

„Wir sind ein einladendes, gastliches Haus - für Tagungen, Freizeiten, Urlaub, Einkehr und Feier. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen wir natürlich Freundlichkeit im Umgang mit den Gästen und untereinander. Der Komfort unseres Hauses hat ein dauerhaft hohes Niveau in der Ausstattung und im Service. Unsere Angebote sind zuverlässig. Unsere Gäste stehen immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihre Geborgenheit ist unser wichtigstes Anliegen. Die Qualität unserer Arbeit messen wir beständig an den Wünschen und an der Zufriedenheit unserer Gäste. Wir wirtschaften verantwortlich und nachhaltig. Mit Lieferanten und Produzenten haben wir fairen, zuverlässigen Umgang. Wir achten beim Einkauf auf hohe ökologische und soziale Standards. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in gleicher Weise zum Erfolg unserer Arbeit bei und nehmen Anteil an der Arbeit der anderen. Sachlich begründete Kritik dient der Qualitätsentwicklung. Die kirchliche Prägung des Klosters Drübeck findet ihren Ausdruck in unserer Arbeit, so z.B. unser christliches Menschenbild, eine besondere Aufmerksamkeit für den Umgang mit der Schöpfung und die Aufgeschlossenheit für die christliche Prägung von Festen und Jahreszeiten. Wir bewahren mit unserer Arbeit das Erbe derer, die das Kloster vor uns aufgebaut, erhalten und durch die wechselnden Zeiten mit Leben gefüllt haben. Die Pflege der Gärten ist ein weiteres zentrales Anliegen unseres Konzepts. Mit anspruchsvollen Angeboten der Kultur laden wir viele Menschen in unser Haus ein. Wir zeigen soziales Engagement in der Region.“



Das Kloster Drübeck versteht sich also als Ort der Besinnung, Bildung und Begegnung in der Tradition der Benediktinerinnen und des ehemaligen evangelischen Frauenstifts. Das vielfältige geistliche Leben in Kombination mit einladender Gastlichkeit hält Einzug in die sorgfältigen Gebäude- und Garten-Konzepte. Besonderer Wert wird hierbei auf die faire und achtsame Kollegialität in Verbindung mit ökologisch bewusstem Handeln gelegt. Abschließend soll betont werden, dass das Kloster und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geist des Evangeliums von Jesus Christus leben und arbeiten.

c. Orientierung

Das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck besteht aus verschiedenen Gebäudekomplexen. Zusätzlich arbeiten neben dem Tagungs- und Tourismusbetrieb auch mehrere Institute vor Ort. Im Folgenden werden nun die Gebäude und Institute vorgestellt.





Unterkunft

Das Zentrum verfügt über 105 Gästebetten und dementsprechend 74 Zimmer. Diese befinden sich in modernen, neu eingerichteten Häusern (vergleiche Lageplan: Äbtissinnenhaus (Rezeption) - Haus 2, Haus der Stille im Amtshaus - Haus 3, Gästehaus - Haus 6, Eva Heßler Haus - Haus 8, Kleine Scheune - Häuser 9a und 9b, Stall - Haus 11) verteilt auf dem kompletten Klostergelände. Die Zimmer in historischem Ambiente bieten optimale Rückzugsmöglichkeiten mit funktionaler Einrichtung. Einige Zimmer sowie große Teile der Anlage wurden bereits behindertengerecht umgebaut und bieten einen barrierefreien Zugang.

Tagungsbereich

Das Evangelische Zentrum bietet 11 Räumlichkeiten (Äbtissinnenhaus - Haus 2, Haus der Stille im Amtshaus - Haus 3, Eva Heßler Haus - Haus 8, Kleine Scheune - Haus 9a, Große Scheune - Haus 10) für Tagungen von 10 bis zu 160 Teilnehmern mit jeweils individuellen Ausstattungsvarianten. Das erfahrene Team und die neuartige Ausstattung der Räume garantieren konzentrierte, effektive Arbeit sowie gelungene Feierlichkeiten in einer angenehmen Atmosphäre.

Küche

Klosterköche kochen anders - unter diesem Motto steht die ausgezeichnete Klosterküche mit Vollverpflegung. Die Küche ist bestrebt vorwiegend regionale Produkte zu beziehen. Gekocht wird täglich frisch, gesund, kreativ und saisonal. Die Menüs und Buffets sind auch für Vegetarier geeignet.

Gärtnerhaus

Das Gärtnerhaus am Nussgang (Gärtnerhaus - Haus 5) beherbergt mehrere Einrichtungen. Für die Gäste steht das Kloster-Café, welches abends als Weinstube dient, offen. Für zusätzliche abendliche Feiern kann der gegenüberliegende Weinkeller (Brauhaus - Haus 4) genutzt werden. Im Klosterladen erhalten Gäste die Möglichkeit regionale sowie kunsthandwerkliche Produkte, Bücher, Schmuck und Erinnerungen an den Klostersaufenthalt zu beziehen.

Kirche und Klosterhof

Das Herzstück des Klosters ist die romanische Klosterkirche St. Vitus (Klosterkirche St. Vitus - Haus 1) aus dem späten 10. und frühen 11. Jahrhundert. Die Doppeltürme des monumentalen Westbaus sind weit über die Dächer des Ortes sichtbar und gelten als das Wahrzeichen der Anlage. Als Anlaufstelle der Straße der Romanik zählt der Kernbau zu den frühen sakralen Bauten ottonischer Zeit in der Harzregion. Heute beherbergt die Kirche auch moderne Einflüsse, beispielsweise die Skulptur „Brennender Dornbusch“ von Friedemann Knappe. Die einzige läutende Glocke trägt den Namen Benedicta, die Gesegnete. Sie wurde 1449 gegossen und trägt die lateinische Inschrift (übersetzt) „Das Lebendige tröste ich, das Gestorbene beweine ich, das Schlimme vertreibe ich, Christi Posaune bin ich, mit Namen werde ich Gesegnete genannt“. Vor der Kirche auf dem Klosterhof steht die eindrucksvolle Linde, welche als Zentrum und Treffpunkt der Anlage gilt.



Gartenanlagen

Die weitläufigen und liebevoll detaillierten Gartenanlagen des Klosters bestimmen mit ihren stillen Plätzen die wohlthuende Atmosphäre. Die, vom Netzwerk Gartenträume ausgezeichneten, Gärten halten neben dem Küchengarten, die Gärten der Stiftsdamen - Kanonissinnengärten mit Bethäusern, den Garten der Äbtissin sowie den versteckten Rosengarten mit Springbrunnen Orte des Rückzugs bereit. Die mauerumschlossenen fünf Gärten der Stiftsdamen waren als einzeln, formale Blumengärten gestaltet, deren Wege als einfaches Wegekreuz angelegt und die von je einem Gartenhäuschen überblickt wurden. Diese Gärten und Gartenhäuser wurden von den einzelnen Stiftsdamen als Ort der Entspannung und der Besinnung genutzt. Im Süden des Klosterkomplexes befanden sich ein Baumpavillon und der Garten der Äbtissin, auch dieser wurde regelmäßig und teilweise mit einem Wegekreuz gestaltet und mit einer axialen Beziehung von Osten nach Westen angelegt. Hier befindet sich noch heute eine Eibenlaube. Der Pavillon der Äbtissin ist nicht mehr vorhanden. Um 1900 wurde im nördlichen Teil des ehemaligen Baumgartens ein regelmäßig gestalteter Rosengarten mit Brunnen und Buchsbaumhecken ergänzt. Mit der „Natur im Garten“ Zertifizierung wird deutlich, welch großes Augenmerk auf die natürliche Gestaltung des Klosters gelegt wird.

Veranstaltungen

Das Kloster Drübeck besticht durch seine abwechslungsreiche und kulturelle Vielfalt. So beherbergt es stimmungsvolle Veranstaltungen, Lesungen, wechselnde Kunstausstellungen sowie Konzerte und kleine oder große Feste. Der Veranstaltungskalender hält jedes Jahr nicht nur an Feiertagen interessante Angebote bereit. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Veranstaltung Romantische Nacht im Kloster Drübeck. Diese gilt als musikalischer, tänzerischer und kulinarischer Höhepunkt in den historischen Gärten des Klosters. Das vielfältige Programm umfasst dabei Lyrik, kulinarisches Köstlichkeiten, Musik, Tanz und Kunst im historischen Klosterambiente.

Institute

Wie bereits erwähnt arbeiten außerdem vier Institute mit dem Tagungsbetrieb zusammen. Dazu zählen das Pädagogisch-Theologische Institut (PTI), das Pastoralkolleg (PK), das Haus der Stille und das Medienzentrum.

- ∴ Das **PTI** (Äbtissinnenhaus - Haus 2) ist ein Institut der EKM und der Evangelischen Landeskirche Anhalts mit einer am Standort Drübeck integrierten Fachschule für Gemeinpädagogik. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Hahn ist es für die Aus- und Fortbildung im Bereich der Religions- und Gemeinpädagogik verantwortlich. Dazu zählen Vorträge, Workshops und Klosterführungen für Gruppen, aber auch für Schulklassen und Jugendgruppen.
- ∴ Das **PK** (Äbtissinnenhaus - Haus 2) wird von Pfarrer Michael Bornschein geleitet. Der Schwerpunkt dieses Institutes liegt auf der Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern und anderer kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Verkündigungsdienst tätig sind. So ist das Pastoralkolleg einerseits ein evangelisches Lehrhaus, ein Ort der geistigen



Vergewisserung und geistlichen Erneuerung, zum Gottesdienst und Gebet, zum geschwisterlichen Gespräch und zum Studium der Heiligen Schrift. Die Teilnehmenden können in den Pastoralkollegkursen ihre beruflichen Erfahrungen reflektieren, im kollegialen Austausch und im Spiegel wissenschaftlich-theologischer Wahrnehmung. Zudem werden am Pastoralkolleg auch Prädikantinnen und Prädikanten zugerüstet, die später im ehrenamtlichen Verkündigungsdienst der EKM tätig sein wollen.

- .: Das **Haus der Stille** (Haus der Stille im Amtshaus - Haus 3) ist ein Ort der Einkehr, Besinnung, Ruhe und Meditation. Unter der Leitung der beiden Pfarrerrinnen Frau Dr. Seifert und Frau Sonnabend stehen geistliche Begleitung, Abendmahlgottesdienste, Vorträge und meditative Besinnung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Haus der Stille mit der eigenen Hauskapelle im Dachgeschoss ist der Ruhepol des Klosters.
- .: Das **Medienzentrum** (Große Scheune - Haus 10) der EKM hat mehrere Zweigstellen. Die Leitung obliegt Frau Brand in Neudietendorf, Herr Finger ist am Standort Drübeck verantwortlich. Das Medienzentrum stellt Bücher und theologisch-pädagogische Medien für die Aus- und Fortbildung im Bereich Medien zur Verfügung. Weiterhin finden sich in der Bibliothek des Medienzentrums fachwissenschaftliche Literatur sowie Belletristik. Die Gäste erhalten die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen und sich zum Studium zurückzuziehen.

Der Vollständigkeit halber soll abschließend erwähnt werden, dass zwei Gebäude der Anlage privat genutzt werden und dementsprechend aus dem Projekt Grüner Hahn ausgeschlossen werden.

d. Nachhaltigkeit auf Augenhöhe

Das Kloster Drübeck liegt zentral und gut angebunden im Harzvorland und befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Harz. Somit ist es ein idealer Ausgangspunkt für Erkundungen bedeutsamer kulturhistorischer Stätten und für Ausflüge in die mittelalterlichen Fachwerkstätten. Der Klosterwanderweg sowie Pilgertouren durch kulturhistorische Besonderheiten in der abwechslungsreichen Harzlandschaft bieten die optimale Erholung für Körper, Geist und Seele. Umgeben von so viel gesunder, frischer Natur und intakter Umwelt ist es nahe- liegend, auch selbst den Blick für seine eigene betriebliche Umwelt- auswirkung zu schärfen. Wie bereits erwähnt, hat das Evangelische Zentrum seine Verantwortung zum Schutz der Umwelt und deren Ressourcen erkannt und möchte mit dem Projekt Grüner Hahn einen neuen Weg in Richtung einer umweltgerechteren Zukunft einschlagen und die bereits getroffenen Vorkehrungen weiter ausbauen und optimieren.





Wie sieht es also künftig mit der zukünftigen Ausrichtung im Rahmen des Projekts „Nachhaltigkeit auf Augenhöhe“ aus? Welche Erwartungen und Ziele werden an das Nachhaltigkeitskonzept gestellt? Welche neuen Wege sollen eingeschlagen werden? Dazu folgt ein zusammenfassender Auszug des Expertengesprächs mit dem Geschäftsführer des Klosters Karl-Heinz Purucker vom 04. September 2015.

Interview mit dem Geschäftsführer Karl-Heinz Purucker

Im Vordergrund steht für Karl-Heinz Purucker die Erreichung der ökologischen Zielsetzungen. Er hebt die Verantwortung des Klosters als Teil des Ganzen hervor und betont die Konzentration auf die Ressourcen- und Umweltschonung. Im Zentrum der Bemühungen durch die Einleitung des Umweltprojekts soll die nachhaltige Entwicklung des Klosters im Zuge einer umweltgerechteren Zukunft stehen.

Eng damit verknüpft sind die wirtschaftlichen, ökonomischen Ziele. Die Projektkosten sollten sich in einem vertretbaren Rahmen bewegen sowie sich auf Dauer amortisieren. Durch die ökologischen Einsparungen und Optimierung sind auch positive, wirtschaftliche Auswirkungen, wie etwa die Senkung der Betriebskosten, wünschenswert.

Durch die Zertifizierung mit dem Grünen Hahn soll ein Werbeeffekt generiert werden. So sollen das Kloster und die gesamte Einrichtung marketingtechnisch von dem Projekt profitieren. Potenzielle Gäste sollen hier aber nicht nur über das Umweltengagement lesen, sondern die aktive Umsetzung spüren.

Dies geht auch mit den persönlichen Zielsetzungen von Karl-Heinz Purucker konform. Unter dem Leitspruch „Warte nie bis Du Zeit hast“ möchte er nicht nur für sich, sondern auch für seine Belegschaft einen entscheidenden Mehrwert generieren. Die Mitarbeiter und er sollen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert und motiviert werden. Das Projekt soll Teil der täglichen Routine werden und sich nachhaltig auf die innere Einstellung und äußere Verhaltensweise im Umgang mit der Umwelt auswirken. Tagtäglich soll für ihn das Projekt gelebt werden und nicht einschlafen.

Karl-Heinz Purucker sieht in diesem Vorhaben einen zeitgemäßen und dringend notwendigen Schritt für die Gestaltung einer umweltgerechteren Zukunft.



e. Eckdaten der Projektarbeit

Im Rahmen des Projekts wird ein zehn Stufen Plan zur Zielerreichung empfohlen.

Anhand dieser Ablaufschritte ist ein Gelingen des Projekts garantiert. Vom Projektstart bis hin zur Zertifizierung werden wichtige Dokumente und Planungshilfen bereit gestellt, die die Arbeit um ein Vielfaches besser strukturieren und erleichtern.

Im Folgenden werden diese Schritte sowie nachfolgend die Eckdaten der Projektarbeit auf dem Weg zum Grünen Hahn chronologisch sortiert vorgestellt.





Zeitraum	Arbeitsschritte
März-Mai 2015	Informationsphase
Mai 2015	Beschluss der Leitung, Zentrumskonferenz und des Verwaltungsrats zur Einführung des Umweltmanagements, Bildung eines Umweltteams
Mai-Dezember 2015	Pflege und Zusammenstellung des Grünen Handbuchs
Juni 2015	Auftaktveranstaltung und Information aller Mitarbeiter
Juni 2015	Anwenderschulung Grünes Datenkonto
Juli/August 2015	Entwicklung und Beschluss der Umweltleitlinien
Juli-September 2015	Durchführung der Mitarbeiterumfrage und Auswertung der Ergebnisse
September 2015	Erarbeitung eines Umweltmanagementsystems
September/Oktober 2015	Bestandsaufnahme Umweltprüfung, intensiver Check der Gebäude
September 2015	Lieferantenanfrage, Rechtskataster und –check
September 2015	Gefahrstoffkataster, Wartungs- und Schulungsplan
Oktober 2015	Auswertung und Aufstellung eines Ergebnisberichts
Oktober 2015	Portfolio-Analyse
Oktober 2015	Pflege des Grünen Datenkontos
November 2015	Entwicklung und Beschluss des Umweltprogramms
November 2015	Bewertung der Lieferantenanfrage
November/Dezember 2015	Entwurf der Umwelterklärung
Januar 2016	Internes Audit durch die externe Auditorin
Februar/März 2016	Finales Umweltaudit und Zertifizierung



3 Schöpfungsleitlinien

Im Zuge des Umweltprojekts Grüner Hahn strebt das Kloster Drübeck den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und deren Ressourcen an. Dazu ist es von besonderer Bedeutung, Leitlinien als Grundlage für diesen umfangreichen Prozess festzulegen. Langfristiges Handeln bedarf einer soliden, gut durchdachten Grundlage. So entstanden diese Leitlinien aus Ideen ganz verschiedener Richtungen. Das Zusammenspiel von Anregungen der Mitarbeiter, Gäste, Führungsebene aber auch externer Einflüsse ergibt ein einzigartiges Portfolio für die aktive Bewahrung der Schöpfung sowie eine umweltgerechtere Zukunft. Als Ergebnis eines kreativen Brainstormings sowie akribischer Detailarbeit entstanden zehn Schlagwörter, die die Grundausrichtung wiedergeben:

G RUNDORIENTIERUNG

R ESSOURCENSCHONUNG

Ü BERPRÜFUNG

N ACHHALTIGKEIT

E INBEZIEHEN

R EGIONALITÄT

H ANDELN

A CHTSAMKEIT

H EIMAT

N ETZWERK

GRUNDORIENTIERUNG

1. Das Kloster Drübeck hat den Handlungsbedarf für eine umweltgerechtere Zukunft erkannt und möchte sich beispielgebend für den Umwelt- und Ressourcenschutz einsetzen. Ziel ist es, das Umweltbewusstsein nachhaltig zu fördern.

RESSOURCENSCHONUNG

2. Das Kloster Drübeck verpflichtet sich Ressourcen, Rohstoffe und Energie sparsam und schonend einzusetzen und ermittelt kontinuierlich Potenziale zur Verbesserung. Der Umgang mit Ressourcen soll demnach nicht auf Kosten des natürlichen Lebensraums sowie künftiger Generationen gehen.

ÜBERPRÜFUNG

3. Das Kloster Drübeck überprüft und dokumentiert regelmäßig alle Umweltaktivitäten und verpflichtet sich dabei zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Gesetze mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung der Umweltauswirkungen.

NACHHALTIGKEIT

4. Das Kloster Drübeck ist bestrebt, nachhaltig zu wirtschaften und zu handeln, um Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich zu verringern und zu vermeiden. Weiterhin soll die bestverfügbare Technik, in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen, zum Wohl der Umwelt eingesetzt werden.



EINBEZIEHEN

5. Das Kloster Drübeck sucht den regen Austausch sowohl intern als auch extern. Dabei ist das Kloster Drübeck stets offen für Anregungen sowie konstruktive Kritik. Voraussetzung dafür soll die regelmäßige Information über die Umweltaktivitäten des Klosters darstellen, welche der Öffentlichkeit stets zugänglich ist.

REGIONALITÄT

6. Das Kloster Drübeck ist bestrebt, bevorzugt regionale, fair gehandelte und umweltverträgliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu beschaffen und zu erzeugen. Im Rahmen ökologischer Zielsetzungen werden Geschäftspartner vor diesem Hintergrund ausgewählt und in Aktivitäten des Umwelt- und Gesundheitsschutzes mit einbezogen.

HANDELN

7. Das Kloster Drübeck verpflichtet sich ganz dem Motto: „Vom Reden zum Handeln.“ Dementsprechend soll die Implementierung des Umweltmanagementkonzepts als dauerhaftes Projekt gesehen werden, welches kontinuierlich weiterentwickelt werden soll. Dabei ist der Einklang von Leben und Natur maßgeblich.

ACHTSAMKEIT

8. Das Kloster Drübeck versteht, dass die Umwelt auch, aber nicht nur für die Menschen da ist. So verpflichtet sich das Kloster Drübeck die Umwelt als Werk des Schöpfers zu achten, zu gestalten sowie zu behüten. Diese Verantwortung und Überzeugung soll nachhaltig nach außen getragen werden und anderen ein Vorbild sein.

HEIMAT

9. Das Kloster Drübeck möchte auf Grund seiner öffentlichen und regionalen Bedeutung beispielgebend im Sinne des Umweltschutzes agieren. Gemäß dem Leitbild „Global denken, lokal handeln“ will das Kloster Drübeck zuerst in der Heimat ein Zeichen setzen und andere zu einer Nachahmung motivieren.

NETZWERK

10. Das Kloster Drübeck priorisiert während des gesamten Prozesses den kommunikativen Austausch mit den Mitarbeitern, der Gemeinde, den Gästen sowie der Öffentlichkeit. Das Netzwerk soll aktiv in alle Umweltfragen mit einbezogen werden. Anregungen sind dabei stets erwünscht. Nur ein funktionierendes Netzwerk ist ein Garant für das Gelingen des Umweltprojekts.

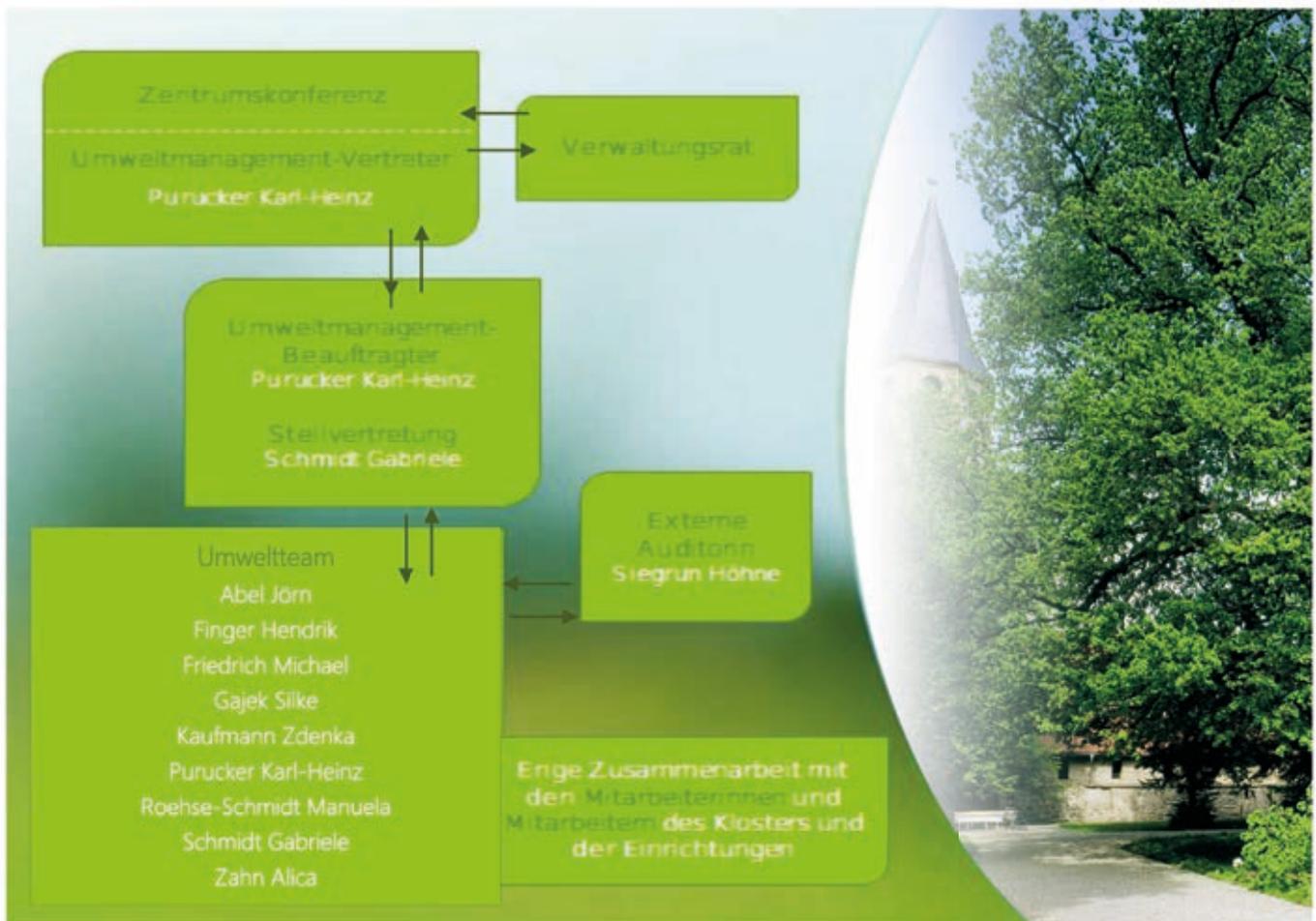


4 Das Umweltmanagementsystem Grüner Hahn im Kloster Drübeck

Zum Gelingen des Projekts Grüner Hahn bedarf es der Etablierung eines funktionierenden und umfassenden Umweltmanagements. Spielentscheidend ist hier die Ernennung eines Umweltteams. Dort bearbeiten Vertreter und Vertreterinnen aller Einrichtungen die ökologisch relevanten Zielsetzungen und sind das kommunikative Bindeglied zwischen dem Grünen Hahn und den Mitarbeitenden. Dabei ist jedes umweltinteressierte Mitglied des Klosterteams herzlich willkommen. Weiterhin müssen in diesem Zusammenhang auch die direkten und indirekten Umweltauswirkungen bedacht werden, welche unter c. vorgestellt werden.

a. Übersicht und Organigramm

Die Abbildung veranschaulicht die verschiedenen Positionen, sowie deren Inhaber, und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Verantwortlichen.



Um nun einen besseren Einblick in die Tätigkeitsfelder zu erhalten, sollen im Anschluss an diese Übersicht die Aufgaben und Funktionen der Umweltverantwortlichen vorgestellt werden.



b. Vorstellung des Umweltteams

Einrichtungsleitung (Zentrumskonferenz, Verwaltungsrat)

Funktion: Innehalten der Gesamtverantwortung, Genehmigung und Integration	Aufgabenprofil:
	Entscheidung über haushaltswirksame und personalrelevante Maßnahmen
	Integration des Umweltmanagements in die Einrichtung
	Dialog und Außendarstellung Management Review

Umweltmanagementvertreter (Purucker Karl-Heinz)

Funktion: Bindeglied zwischen Zentrumskonferenz und Umweltteam sowie deren Vertretung, Garant für Kommunikation und Kooperation	Aufgabenprofil:
	Informationsweitergabe
	Repräsentation nach innen und außen
	Zuständig für Veröffentlichungen Einbindung des Umweltgedankens

Umweltmanagementbeauftragter (Purucker Karl-Heinz)

Funktion: Steuerung und Prozesskoordinierung in Zusammenarbeit mit der Umweltauditorin	Aufgabenprofil:
	Leitung und Moderation der Sitzungen
	Festlegung der Tagesordnung
	Ziel- und Umsetzungskontrolle Weiterführung des Systems



Stellvertreterin (Schmidt Gabriele)

Funktion: Vertretung des Umweltmanagementbeauftragten bei dessen Abwesenheit	Aufgabenprofil:
	Protokollierung
	Weitergabe der Protokolle
	Zusätzliche Ansprechpartnerin

Umweltteam

Funktion: Operative Stützpfeiler des Projekts und zentrales Arbeitsgremium zur Erhebung von Daten und Erstellung von Bewertungen, sowie Fortschreibung der Umweltmaßnahmen und des Programms	Aufgabenprofil:
	Information und Motivation
	Erhebung und Fortschreibung
	Aktive und intensive Beteiligung
	Entwicklung und Erstellung

Externe Auditorin (Höhne Siegrun)

Funktion: Externe Anlaufstelle zur aktiven Unterstützung	Aufgabenprofil:
	Begleitung des Projekts
	Beratung und Hilfestellung
	Durchführung des internen Audits

Klosterteam

Funktion: Dem Konzept Leben einhauchen	Aufgabenprofil:
	Engagement und Interesse am Umweltgeschehen
	Integration in den Arbeitsalltag
	Konstruktive Kritik, Ideenschmiede



c. *Umweltauswirkungen*

Als Grundlage für die anschließend durchzuführende Umweltprüfung müssen vorher die direkten und die indirekten Umweltauswirkungen erkannt und analysiert werden.

Dabei gilt zu unterscheiden: Direkte Umweltauswirkungen können direkt von den Mitarbeitenden beeinflusst und kontrolliert werden. Indirekte Umweltauswirkungen dagegen sind zumeist nicht beeinflussbar. Ein weiteres Differenzierungskriterium stellt die Quantifizierbarkeit dar. So gelingt es direkte Auswirkungen in Zahlen darzustellen. Die Indirekten hingegen lassen sich nur sehr eingeschränkt fassbar machen.

Zu den **direkten Umweltauswirkungen** zählen:

- ♣ Einrichtung
- ♣ Gebäude
- ♣ Außenanlagen
- ♣ Wärmeenergie
- ♣ Elektrische Energie
- ♣ Abwasser und Wasser
- ♣ Abfall
- ♣ Büroausstattung
- ♣ Reinigung
- ♣ Küche
- ♣ Verkehr und Transport
- ♣ Sicherheit
- ♣ Kapitalwesen



Zu den **indirekten Umweltauswirkungen** zählen: Kommunikation, Beschaffungswesen, Lärm, z.T. Reinigung, z.T. Küche und z.T. Verkehr und Transport. (Hier muss beachtet werden: Durch den Einfluss von Fremdfirmen, Gästen und externen Effekten werden teilweise wiederholt Bereiche genannt, die schon vorher aufgezählt wurden. Hier kann das Kloster nur bedingt eingreifen. Es bietet sich jedoch die Möglichkeit den Gästen mit ökologischen Anregungen zur Seite zu stehen oder bei der Auswahl der Firmen umweltrelevante Kriterien mit ein zu beziehen.)

In der folgenden Umweltprüfung erfolgt dementsprechend die Auflistung beginnend mit den direkten Auswirkungen. Daran schließen sich die teilweise indirekten sowie die vollständig indirekten Umweltauswirkungen an.



5 Umweltprüfung Kloster Drübeck

Den Hauptbestandteil des Arbeitsaufkommens bei der Entwicklung und Implementierung des Grünen Hahns im Kloster Drübeck stellt die Umweltprüfung dar. Dabei werden sämtliche Umweltaspekte aus dem vorangegangenen Kapitel erörtert, quantifiziert und ausgewertet. So erfolgt nach der Auswertung der Analyse und den Organisations- und Umweltkennzahlen zugleich eine Stärken- und Schwächen-Analyse, basierend auf den Ergebnissen der Umweltprüfung. Diese dient besonders als Grundlage für das weitere Vorgehen zur Erstellung eines individuellen Umweltprogramms für das Kloster Drübeck.

a. Auswertung der Analyse

Im folgenden Teil soll die umfassende Analyse mit allen erfassten Daten und Tatbeständen vorgestellt und ausgewertet werden.

i. Die Einrichtung

Das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck steht der Entwicklung und Implementierung eines Umweltprogramms positiv gegenüber, so konnten bereits ökologische Maßnahmen verwirklicht werden. Zu diesen Meilensteinen zählen das BHKW (Blockheizkraftwerk), das Elektroauto der Küche, die Installation von Bewegungsmeldern und die Umstellung auf LED-Lampen sowie die generelle Bemühung zur Einhaltung von Sparmaßnahmen (Energie, Drucker, Wasser, Papier). Bislang erfolgte aber noch keine konkrete Beteiligung an einem ökologischen Projekt. Weiterhin gab es auch noch keine Arbeitsgemeinschaft für umweltrelevante Fragen. Es liegen ferner keine offensichtlichen Probleme vor, die im Rahmen des Umweltmanagements angegangen werden sollen. Die Einrichtung beschäftigt zwei Hausmeister: Jörn Abel (technischer Leiter) und Matthias Schneider. Zudem werden Gebäude der Einrichtung privat genutzt (2 Familien), deren Wohnflächen und Verbrauchsdaten getrennt von der Einrichtung erfasst werden können und dementsprechend ausgeschlossen werden.



ii. Gebäude

Im Zuge der Befragung erfolgt eine zunächst begrenzte Auswahl an Gebäuden. So wird sich in diesem Vorgang nur auf das Eva-Heßler-Haus sowie die Domänenscheune konzentriert. Grund dafür: stärkster Gästeverkehr und größtes Datenvolumen. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen weitere Gebäude gecheckt werden.



Eva-Heßler-Haus

Das 2001 erbaute Massivhaus (Neubau) wird als Küche und Speisesaal sowie für das Tagungsgeschäft und als Gästezimmer genutzt. Es steht nicht unter Denkmalschutz und bildet keine bauliche Einheit mit einem anderen Gebäude. Die originalen Baugenehmigungen liegen vor (Firma Planungsring Wernigerode) und enthalten allgemeine umweltrelevante Auflagen. Diese umfassen: Schutz erhaltenswerter Bäume, Hecken und Bepflanzungen sowie des Mutterbodens und angrenzender Gewässer. Das Gebäude hat drei Stockwerke und ist teilweise unterkellert. Die Fassaden sind nicht begrünt. Die Aufträge zur Gebäudeinstandhaltung werden an Fremdfirmen vergeben. Es wird darauf geachtet regionale Firmen zu beauftragen. Die beheizbare Fläche beträgt 1.868 m². Es erfolgten bislang noch keine Sanierungs- oder Renovierungsmaßnahmen. In den kommenden Jahren sind allerdings Renovierungen im Bereich der Duschanlagen sowie des Speiseraums (Fußbodenerneuerung) geplant. Es sind 14 Jahre alte Isolierglasfenster vorhanden, die nicht mit Rollläden oder Fensterläden verschlossen werden können. Die Heizkörper sind an den Wänden angebracht, sind jedoch nicht verkleidet und die Flächen dahinter sind mit Mineralwolle isoliert. Zusätzlich sind manche Räume mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Es gibt keine Windfänge. Derzeit sind keine Schwachstellen der Wärmedämmung bekannt. Da beim Bau keine asbesthaltigen Produkte, PVC etc. verwendet wurden, gab es keinen Anlass für Schadstoffmessungen in den Innenräumen.



Domänenscheune (Scheune)

Das 2009 erbaute Massivhaus (Neubau) wird als Küche und Lager sowie für das Tagungsgeschäft und als Gästezimmer genutzt, hat eine denkmalgeschützte Außenfassade und bildet keine bauliche Einheit mit einem anderen Gebäude. Die originalen Baugenehmigungen liegen vor (Firma Steinblockarchitekten, Complettbau- und Entwicklungsgesellschaft mbH) und enthalten umweltrelevante Auflagen. Diese umfassen nach § 42 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG naturschutzrechtliche Auflagen (z.B. Schutz der Fledermäuse). Das Gebäude hat zwei Stockwerke und ist teilweise unterkellert. Die Fassaden sind nicht begrünt. Die beheizbare Fläche (nach Vorgaben zur Messung des Grünen Hahns) beträgt 1.233 m². Es erfolgten bislang noch keine Sanierungs- oder Renovierungsmaßnahmen und sind auch für die kommenden Jahre nicht geplant. Es sind 5-6



Jahre alte Isolierglasfenster vorhanden, die nicht mit Rollläden oder Fensterläden verschlossen werden können. Die Heizkörper sind an den Wänden angebracht, sind jedoch nicht verkleidet und die Flächen dahinter sind mit Mineralwolle isoliert. Zusätzlich sind manche Räume mit einer Fußbodenheizung ausgestattet.

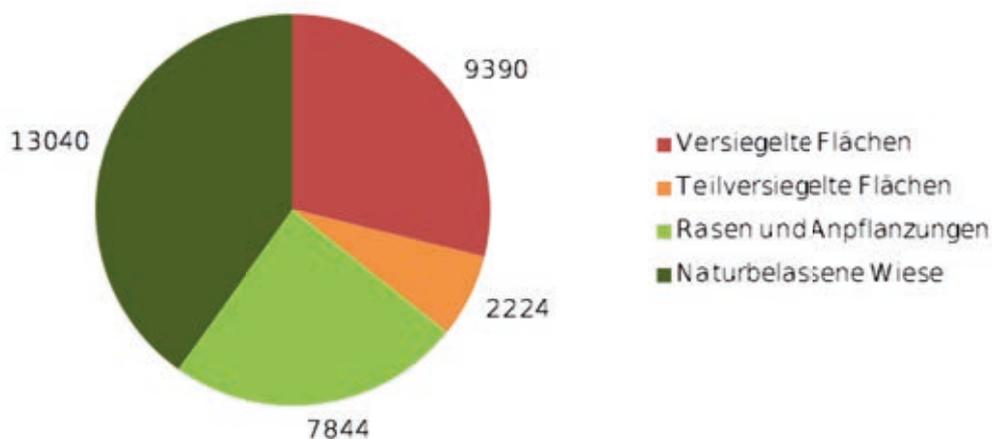
iii. Außenanlagen

Die Liegenschaften des Klosters befinden sich in naturnaher, ländlicher Umgebung in ruhiger Lage und mitten im Grünen. Die ehemalige Klosteranlage umfasst verschiedene, teilweise denkmalgeschützte Gebäude innerhalb liebevoll angelegter Gartenflächen.

Die Bodenqualität verspricht optimale Wachstumsbedingung. Es sind keine Altlasten des Grundstücks bekannt. Auf dem Grundstück gibt es alte Bäume und Hecken, die Anpflanzungen sind überwiegend mit heimischen Gewächsen angelegt (vor allem mit Blumen, Hecken, Sträuchern und der Streuobstwiese).

Spechte und Falken werden beobachtet. Für letztere wurden zudem Nistkästen installiert. Es ist derzeit nicht geplant noch weitere Rasenflächen in Wiesen umzuwandeln. Es werden keine Insekten-, Pilz-, oder Unkrautvernichtungsmittel eingesetzt. Die Pflege des Grundstücks übernimmt die Firma Horenburg, die Gestaltung obliegt Freiraumplanerin Frau Süßmann. Für den Winterdienst sind die Hausmeister in Zusammenarbeit mit der Firma Radtke zuständig. Geräumt werden hier die Wege mit Hilfe von einem Winterfahrzeug sowie handelsüblichen Schneeschiebern. Zum Streuen werden ca. 500 kg Splitt im Jahr verwendet. Es sind keine Altlasten des Grundstücks bekannt und die Anlage befindet sich auch nicht innerhalb eines Wasserschutzgebiets. Das gesamte Grundstück (ca. 32.500 m²) wird folgendermaßen genutzt:

Genutzte Grundstücksflächen in m²





iv. Wärmeenergie

Zunächst einige allgemeine Bemerkungen zum Heizsystem des Klosters. Das EHH verfügt über ein eigenes Heizsystem mit einem eigenen Kessel und eigener Messung. Somit kann hier die genaue, verbrauchte Wärmemenge ermittelt werden. Für die Domänenscheune verhält es sich anders. Im Keller des Äbtissinnenhauses befindet sich eine Heizungsanlage mit zwei Gaskesseln (6 Heizkreise, seit 2009 in Betrieb) und dem Blockheizkraftwerk (BHKW). Daran angeschlossen sind allerdings mehrere Häuser (Gästehaus, Gärtnerhaus, Brauhaus, Mühle, Äbtissinnenhaus und Domänenscheune). Es gibt keine extra Wärmemengenzähler für die einzelnen Häuser, somit kann die verbrauchte Wärmemenge der Scheune nicht gesondert ermittelt werden. Es gibt nur eine Gesamtwärmemenge für alle oben aufgelisteten Häuser.

Eva-Heßler-Haus und Scheune

Verantwortlicher für die Gebäudeheizung ist der technische Leiter Jörn Abel. Die Heizung im Eva-Heßler-Haus ist eine Brennwertanlage, 14 Jahre alt, hat einen Kessel mit Außenfühlern, heizungsspezifischer Steuerung und umfasst acht Heizkreise. Die regelmäßige, jährliche Wartung übernimmt die Firma HMG. Der Energieträger ist Erdgas (L).

Nachstehend ein Überblick über die Wärmeenergie des gesamten Klosters (ohne Privatnutzung):

Wärmeenergie	2013	2014	2015
Wärmemengenverbrauch in kWh	1.287.208,3	1.568.578,5	1.152.508,8
Kosten in €	63.365,75	54.752,68	59.406,99

Die Warmwasserbereitung erfolgt über den Heizkessel und ist gekoppelt mit der Heizungsanlage. Es gibt jedoch keine gesonderten Warmwasserzähler. Hier wird das Wasser auf 57 Grad Celsius erhitzt. Zudem wird einmal wöchentlich die Temperatur auf 65 Grad Celsius erhöht, zur Vorbeugung gegen Legionellen. Weiterhin gibt es keine thermische Solaranlage oder Geräte, die direkt an das Warmwassersystem angeschlossen sind.

Die Heizung in der Scheune ist eine Brennwertanlage (das BHKW allerdings nicht). Zur Beschreibung der der Heizungsanlage bitte vorhergehende Bemerkung beachten. Das BHKW wird alle 2.000 Betriebsstunden von der Firma ESS gewartet.



v. Elektrische Energie

Zunächst einige allgemeine Bemerkungen zum Stromsystem des Klosters. Die verbrauchte Strommenge des Klosters wird für alle Gebäude als Gesamtwert gemessen. Eine einzelne Aufstellung für einzelne Häuser kann also nicht vorgenommen werden.

Eva-Heßler-Haus und Scheune

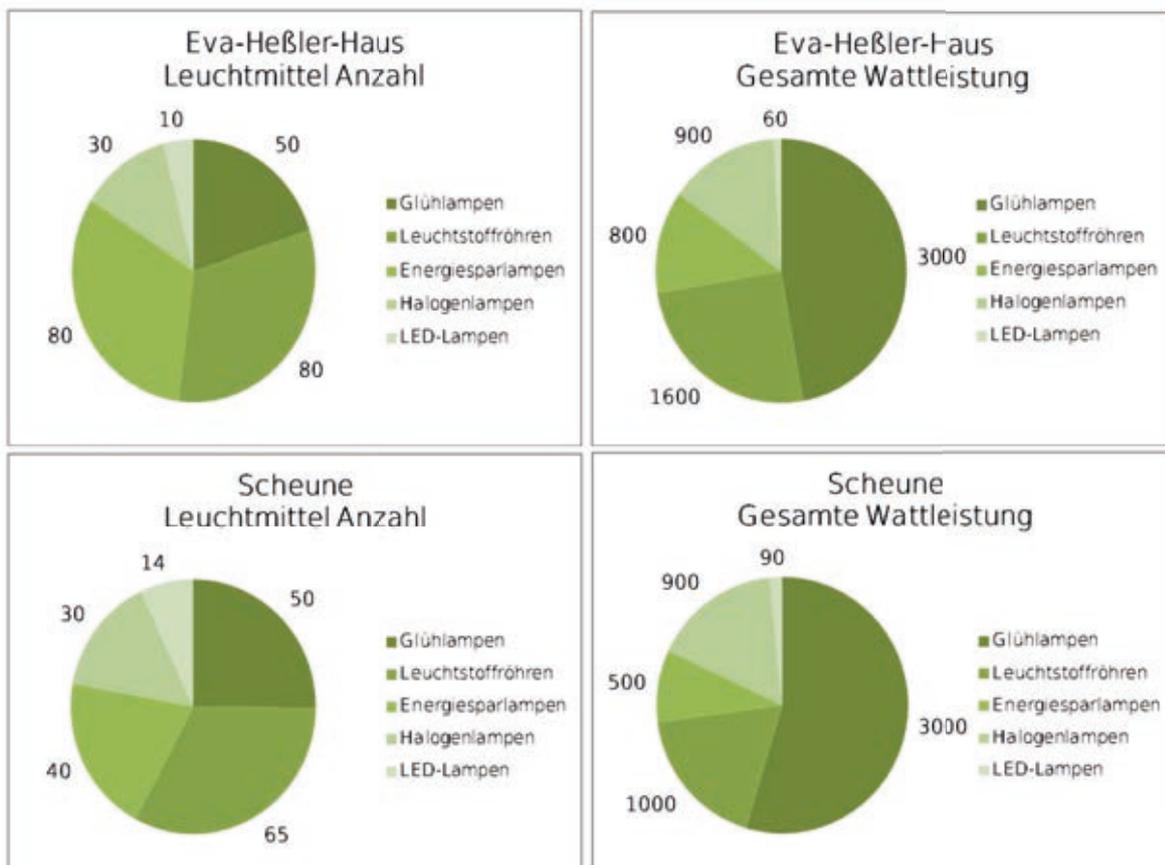
Der Stromzähler zur Ermittlung des gesamten Stromverbrauchs des Klosters befindet sich im Keller des EHH.

Gesamtstromverbrauch 2015: 203.440 kWh sowie 38.960,79 € Kosten

Gesamtstromverbrauch 2014: 194.400 kWh sowie 48.438,47 € Kosten

Gesamtstromverbrauch 2013: 219.440 kWh sowie 54.711,08 € Kosten

Das Energieversorgungsunternehmen ist E.ON, welches für seine Eigenerzeugung die Primärenergieträger Erdgas, Erdöl, Steinkohle, Braunkohle, Windkraft, Wasserkraft und Kernenergie nutzt und somit sehr breit im Zeichen des Energiemix aufgestellt ist.





vi. Wasser und Abwasser

Zu beachten ist hier, dass zwar die Wasserstände für die beiden Häuser separat erfasst werden können - eine Auswertung in Zahlen liegt aber nur für das gesamte Kloster vor und wird unter EHH für den gesamten Komplex aufgeführt.

Eva-Heßler-Haus



Für die hausinterne Wasserver- und -entsorgung ist Jörn Abel zuständig. Das Trinkwasser stammt von den Stadtwerken Wernigerode, welches aus der Zillerbachtalsperre entnommen wird. Der Härtegrad des Wassers im Harz liegt im weichen Härtebereich (0-8,4 Grad dH). Es liegen keine Informationen über die Belastung des Wassers vor. Das Wasser wird nicht hausintern aufbereitet. Jedoch wird das Regenwasser gesammelt (Zisternen), welches zum Gießen und für den Bachlauf verwendet wird.

- Wasserverbrauch 2015: 5.717,3 m³
- Wasserverbrauch 2014: 4.722,0 m³
- Wasserverbrauch 2013: 4.939,3 m³

Die Wasserkosten können nur für alle Häuser gesamt erfasst werden und umfassen Frischwasser sowie Abwasser.

- Wasserkosten gesamt 2015: 23.996,46 €
- Wasserkosten gesamt 2014: 21.374,61 €
- Wasserkosten gesamt 2013: 21.885,59 €

Es gibt 34 WCs mit Spartaste, 27 Duschen, 40 Waschtische mit Spareinsatz, 1 Waschmaschine und 2 Spülmaschinen. Es gibt ein getrenntes Kanalsystem für die Abwasser- und Regenwasserentsorgung. Die Abwassersatzung wurde besorgt und liegt vor.

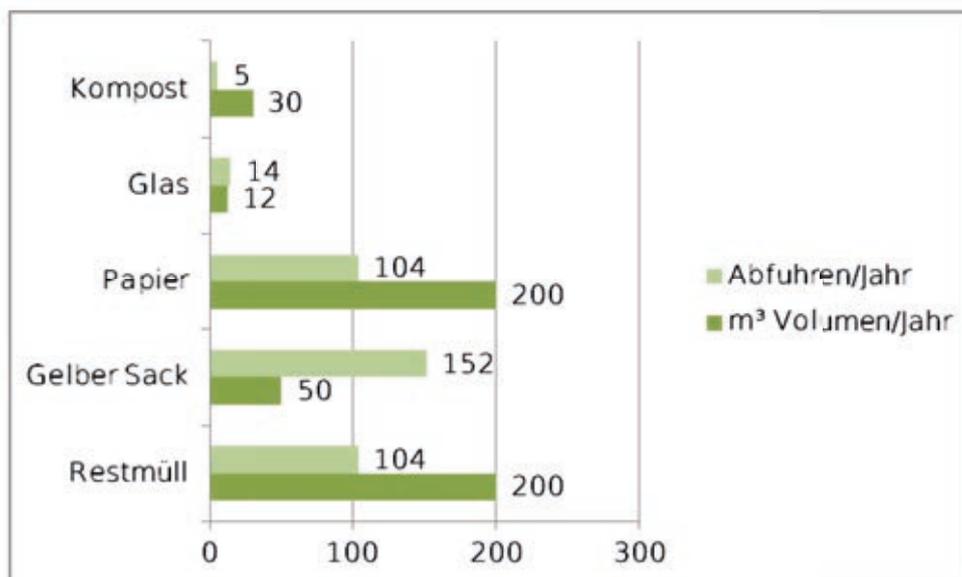
Scheune

Es gibt 35 WCs mit Spartaste, 26 Duschen, 34 Waschtische mit Spareinsatz, 1 Waschmaschine und 2 Spülmaschinen.



vii. Abfall

Den Hausmeistern des Klosters obliegt die Verantwortung für die Abfallbeseitigung. Derzeit gibt es noch kein schriftlich fixiertes Abfallkonzept. Die Abfallbehälter für die verschiedenen Abfallarten sind auf die Räume verteilt. Es gibt auf dem Klostergelände keine Kompostiermöglichkeit. Die Kosten für die Abfallbeseitigung im Jahr können nicht angegeben werden. In der Buchhaltung werden mehrere verschiedene Konten geführt, in denen mehrere Abfall-fremde Positionen enthalten sind und somit das Ergebnis verfälschen würden. Durch die Umstellung der Rechnungsführung gibt es ab 2016 ein eigenes Konto für Abfall. Ein Nachtrag der Ergebnisse soll dann erfolgen. Der folgende Abfall fällt im Kloster an:



Papier, Restmüll, Verpackungen und Glas werden durch die Abfallwirtschaft entsorgt. Biomüll, Kompost, Gartenabfälle, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und Elektronikschrott übernimmt die Firma Wir-Entsorgung. Speisereste werden der Firma Refood mitgegeben. Batterien werden für die Firma GRS Gemeinsame Rücknahme System gesammelt. Toner und Tonerbehälter finden Platz in der Caritas Box und Farben und Lacke werden über das Schadstoffmobil entsorgt. Die Abfallsatzung wurde besorgt und liegt vor. Der Restmüll wird verbrannt im Landkreis Harz. Die kommunale Annahmestelle für Problemabfall ist in der Lutherstadt Wittenberg. Zudem kann aber auch oben genanntes Schadstoffmobil genutzt werden.



viii. Büroausstattung

Im Folgenden soll sich ausschließlich auf das Bürogebäude Äbtissinnenhaus konzentriert werden, da hier der hauptsächliche Schriftverkehr stattfindet und die Zahlen am aussagekräftigsten sind. Im Verlauf des Projekts können weitere Häuser folgen, sind aber jetzt nicht im Fokus der Untersuchung. Auch im Bürobereich werden ökologische Kriterien berücksichtigt: Schmierpapier, nur ein Farbdrucker vorhanden, durch Geräte-Leasing sind die Geräte immer auf dem neuesten technischen Stand, Minimierung der Druckgeräte. Die zur Verfügung stehenden elektrischen Geräte sind:

20 PCs (Baujahre 2009-2015),
8 Drucker/Fax/Kopierer (2011),
5 Drucker (2011),
3 Farbkopierer/Scanner/Drucker (2001, 2012),
3 Laserdrucker (2012, 2014),
3 Kühlschränke (2008),
3 Kaffeemaschinen (2012),
2 Faxgeräte (2011), 2 Klimageräte (2011),
1 Flachbrettscanner (2015),
1 Tablet (2015),
1 Wasserkocher (2012) und
1 Registrierkasse (2015).



Es gibt bekannte Betriebsprobleme mit Geräten. Dazu zählen die Dämpfe und die Abwärme der Laserdrucker sowie die Abwärme und Strahlung der PCs und deren Bildschirme.

Der **Papierverbrauch** definiert sich wie folgt: Im Jahr 2014 wurden **189250 Blätter** verbraucht. Die damit verbundenen **Kosten** beliefen sich auf **1.355,53 €**. Zusätzlich benötigte das Kloster **82.400 Blätter** für **externe Erzeugnisse**. Davon wurden 26.400 auf Recycling und 56.000 auf normales Papier gedruckt.

Die leeren Rückseiten werden als Schmierpapier verwendet. Druckaufträge werden auch an externe Druckereien vergeben. Die Sicherheitsdatenblätter für Chemikalien und Bürobedarfsartikel wie Kopiertoner, Druckertinte, Batterien oder Lasertoner befinden sich digital im Büro zur Einsicht. Im letzten Jahr wurden 18 Toner, 16 schwarze und 7 bunte Lasertoner käuflich erworben. Vorwiegend wird darauf geachtet umweltverträgliche Produkte einzukaufen. Es gibt aber keine wiederbefüllbaren Systeme. Für Mitte/Ende des Jahres 2016 sind Neuanschaffungen für die Ausstattung der neuen Rezeption (Büro/Möbel) geplant.



ix. Kapitalwesen

Es gibt keinen Umweltfonds des Klosters, der zur Förderung von Umweltmaßnahmen genutzt werden kann. Jedoch ist es möglich, bei Investitionen auf einen Umweltfond des Trägers zurückzugreifen. Dieser steht für generelle Umweltmaßnahmen bereit, sofern der Haushaltsausschuss dies genehmigt. Der Umfang des Zuschusses wird dabei individuell anhand eines Konzeptes beantragt. Bei der Anlage von Geldern wird nicht auf den Gedanken der Nachhaltigkeit Wert gelegt. Auch die Auswahl der Hausbank erfolgt nicht auf Basis deren engagierten Umweltbemühungen. Nachfolgend eine Auflistung der Haushaltsverteilung:

Haushaltsvolumen			
Personalkosten 2014	Sachkosten 2014	Personalkosten 2013	Sachkosten 2013
946.201,11 €	667.581,14 €	948.352,78 €	629.036,74 €
Gesamt		Gesamt	
1.613.782,25 €		1.577.389,52 €	

x. Sicherheit

Der Sicherheitsbeauftragte des Klosters ist Jörn Abel. Es finden regelmäßige Begehungen der Gebäude statt. Darüber liegen Protokolle bereit. Bei entdeckten Mängeln werden diese schriftlich festgehalten und in einem anschließenden Meeting wird ein Maßnahmenplan zur Behebung entworfen. Auch darüber liegen Protokolle vor. Alle Sicherheitsmaßnahmen werden regelmäßig auf Wirksamkeit und Bekanntheit geprüft. Die Ausschilderung der Fluchtwege(-pläne) ist vollständig und aktuell. Die Feuerlöscher werden ordnungsgemäß alle zwei Jahre von der Firma Dratwinski



gewartet. Die Brandschutztüren sind voll funktionsfähig. Es werden zudem Brandschutzübungen durchgeführt (die letzte fand im Herbst 2014 statt). Alle zwei Jahre überprüft die Firma Veckenstedt die elektrischen Geräte auf Funktionstüchtigkeit. Bescheinigungen und Prüfplaketten sind vorhanden. Die Ver-

bandskästen werden ordnungsgemäß und regelmäßig befüllt und erneuert (2014 alle erneuert). Die Blitzschutzanlage erhält alle fünf Jahre eine eingehende Prüfung. Die Arbeitsplätze hingegen erfüllen nur teilweise die gültigen Anforderungen. Der Aufzug wird regelmäßig vierteljährig gewartet von der Firma A+S und besitzt gültige Wartungsunterlagen. Zudem schützen eine Ölwanne und ein Mauervorsatz vor einem möglichen Auslaufen der wassergefährdenden Öle. Das Kondensat der Gasbrennwertkessel darf nicht ins Abwasser eingeleitet werden, sondern wird aufgefangen und von der zuständigen Firma entsorgt.



xi. Reinigung

Frau Zdenka Kaufmann ist für die Gebäudereinigung verantwortlich. Es ist kein externes Reinigungsunternehmen beauftragt. Anweisungen über Arbeitsabläufe und den Umgang mit den Reinigern sind vorhanden. Die Sicherheitsdatenblätter der Hersteller sind im Büro der Hauswirtschaft abgeheftet. Die Betriebsanweisungen befinden sich an den Dosieranlagen oder in der Nähe der Reiniger und sind sichtbar und deutlich angebracht. Die Häufigkeit der Reinigung richtet sich nach der Nutzung der Gebäude und Zimmer. Es ist immer eine verantwortliche Person je Gebäude eingeteilt, zu deren Unterstützung 4-5 Aushilfen im Wechsel eingeteilt sind. Diesen stehen folgende Reinigungsgeräte zur Verfügung: Waschmaschine (Nutzungsdauer ca. 10 h/Tag), Trockner (ca. 10 h/Tag) und Staubsauger (Nutzung nach Bedarf). Alle Festangestellten erhalten Fortbildungen (z.B. Richtiges Heben und Tragen, Arbeitsauftrag und Selbstmotivation). Die Firma Textilpflege Kaiser übernimmt die Reinigung der Bett- und Tischwäsche. Die Reinigung der Handtuchrollen übernimmt CWS.



xii. Küche

Zuständig für den Einkauf ist Herr Michael Friedrich. Es werden bereits ökologische Kriterien berücksichtigt (bspw. Abfalltrennung). Es werden keine Essen angeliefert. Die Produktion findet



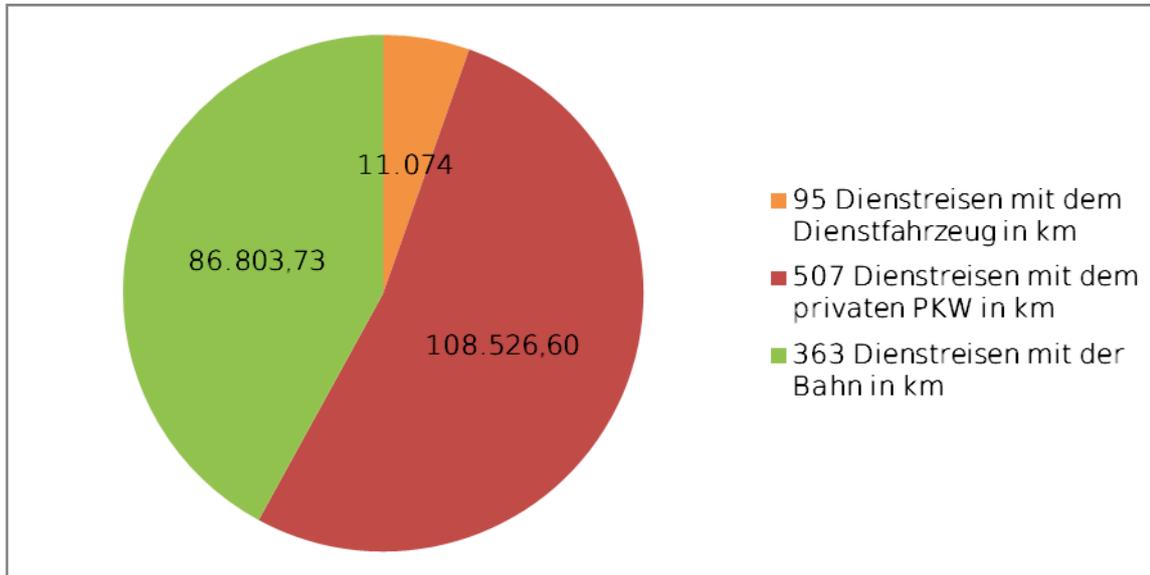
ausschließlich intern statt: max. 220 Essen mittags, Minimum 10 und durchschnittlich 75. Am Tag werden max. 350, min. 40 und durchschnittlich 75 Essen gekocht. Die Küche ist ausgestattet mit Kochesseln (Baujahr 2014), Bräter (Baujahr 2014), 8fachem Herd und Konvektomat. Der Verbrauch konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Die Nutzungsdauer ist variabel je nach Bedarf. Die Spülmaschine ist am Warmwasser angeschlossen. Es wird ausschließlich Mehrweggeschirr verwendet. Es ist ein Kühlraum und Kühlhaus vorhanden. Die Kühl- und

Gefrierschränke sind zumeist maximal befüllt. Weiterhin liegen Sicherheitsdatenblätter vor. Es gibt keine Probleme mit Ungeziefer. Die Küche wird außerdem täglich und nach Bedarf gründlich desinfiziert. Zu den häufig verwendeten Lebensmitteln zählen: Kaffee (700 kg im Jahr, Gepa Anlieferung, Verpackung), Tee (200 kg im Jahr, Sonnentor Anlieferung, Verpackung), Milch (3.488 l im Jahr, Anlieferung Großhändler, Verpackung) und Getränke (3.380 l im Jahr, regionaler Bezug, Glasflaschen). Für Fleisch, Gemüse, Obst und Saft werden regionale Erzeugnisse bevorzugt. Auch wird auf fairen Handel geachtet. Nur selten werden Portionspackungen (Diatmarmelade) verwendet. Zukünftig soll in neue Tiefkühlschränke investiert werden.



xiii. Transport und Verkehr

Das Kloster Drübeck stellt ein Dienstfahrzeug (Renault Megan). Dieses hat einen durchschnittlichen Verbrauch von 8 l/100km. Nachfolgend gibt das Diagramm Einblick in das Verkehrsaufkommen des Kloster(Hin- und Rückfahrten wurden dabei einzeln gezählt, alle Reisen von EVZ, PTI und PK wurden erfasst):



Vorgabe der EKM ist es, nur in Ausnahmefällen den PKW zu nutzen, ansonsten ist die Bahn das vorgeschriebene Verkehrsmittel. Man kann aus der Befragung herauslesen, dass das gewählte Hauptverkehrsmittel das Auto (alleinige Nutzung) ist. Den zweiten Platz belegt das Fahrrad, daran anschließend: zu Fuß. Eher abgeschlagen sind Fahrgemeinschaften sowie die öffentlichen Verkehrsmittel. Zudem soll festgehalten werden, dass das Kloster die Umweltbewegung schätzt, aber davon absehen möchte seinen Mitarbeitern vorzuschreiben, welchen Weg sie wählen sollen. Intern werden außerdem Mitfahrgelegenheiten bzw. Fahrgemeinschaften geplant. Bei Ausflügen wird auch der Aspekt von umweltfreundlicher Mobilität beachtet – wenngleich manchmal auch nur unbewusst. So werden Busse für Ausflüge genutzt oder Wanderungen unternommen.



xiv. Lärm

Auf dem Klostergelände werden folgende Lärm erzeugende Geräte genutzt: Laubsauger (Frühjahr/Herbst, 110 dB, verursacht Probleme mit der Kirche und Seminarteilnehmern), Bohrmaschine (zweimal wöchentliche Nutzung, 95 dB, verursacht Probleme mit Gästen und Tagungsteilnehmern), BHKW (ständige Nutzung, 50 dB, keine akuten Probleme bekannt). Zudem wird bei Feiern und Festlichkeiten Lärm erzeugt bspw. durch die Musikanlage, welche zu Klagen und Beschwerden der Nachbarn führten. Es dringen keine lärmbelästigten Geräusche von außen in die Gebäude ein, so gab es auch noch keine Lärmmessungen. Als Maßnahme gegen den Lärm des BHKWs wurde eine schalldämpfende Dämmung um den BHKW-Raum angebracht.

xv. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Qualifikation

Zum Voranbringen ökologischer Anliegen nutzt die Einrichtung die Mitarbeitendenversammlungen, die Lokalzeitung sowie das Internet. Es liegen keine Hemmnisse



für die Umweltarbeit vor. Die Mitarbeiter zeigen bei der Befragung eine sehr hohe Aufgeschlossenheit gegenüber dem Umweltprojekt und überzeugen durch Interesse und Teilnahmebereitschaft. Der Sicherheitsbeauftragte, der in diesem Bereich auch an Fortbildungen teilnimmt ist Jörn Abel. Die ausgebildeten Ersthelfer sind Silke Gajek, Sven Roehse und Manuela Roehse-Schmidt. Eine Unterweisung für das Reinigungspersonal in Bezug auf Gefahrstoffe und Arbeitssicherheit erfolgt bei Arbeitseintritt durch Zdenka Kaufmann oder Silke Gajek. Das Kloster ist besonders mit dem

Zinzendorfhaus in Neudietendorf vernetzt, welches ebenfalls das Umweltsystem Grüner Hahn praktiziert und für Fragen offen steht.

xvi. Beschaffungswesen

Derzeit liegt noch keine Beschaffungsordnung vor. Leitlinien zur ökologischen Beschaffung sind: Regionalität, Saisonalität (vergleiche Lieferanten Rapunzel oder Elkershausen). Es gibt keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen für die gemeinsame Beschaffung. Die Lieferantenanfrage speziell für fast alle Küchenlieferanten sowie für Textilpflege Kaiser wurde durchgeführt und bewertet, soll hier aber noch nicht näher erläutert werden. Beim Einkauf werden folgenden Kriterien voll beachtet: Sparsame Verpackung, mehrfach verwendbare Produkte, Langlebigkeit, fair gehandelte Waren, gesundheitliche Unbedenklichkeit, Umweltsiegel und Bioprodukte. Teilweise konzentriert man sich auch auf: Einkauf in der Region sowie auf Anbieter mit beispielsweise dem Ökoaudit.



b. Organisations- und Umweltkennzahlen

Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Beschäftigte	MA	30	30	30
Nutzfläche	m ²	4.096,20	4.096,20	4.096,20
Leistungstage	LTg	32.005	33.650	34.494
Energieeffizienz: Wärme				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	1.287.208	1.568.579	1.152.509
Klimafaktor	--	0,97	1,07	1
Wärmemenge ber.	kWh	1.248.592	1.678.379	1.152.509
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	305	410	281
Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	39	50	33
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	41.620	55.946	38.417
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	308,9	376,5	276,6
Wärmekosten	Euro	63.365,75	54.752,68	59.406,99
Energieeffizienz: Strom				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Stromverbrauch	kWh	219.440	194.400	203.440
Strommenge/m ²	kWh/m ²	53,6	47,5	49,7
Strommenge/LTg	kWh/LTg	6,9	5,8	5,9
Strommenge/MA	kWh/MA	7.314,70	6.480,00	6.781,30
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	52,67	46,66	48,83
Stromkosten	Euro	54.711,08	48.435,47	38.960,79
Erneuerbare Energien				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Energieverbrauch	MWh	1.506,60	1.763,00	1.355,90
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	50.221,60	58.766,00	45.198,30
Wasser				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Wasserverbrauch	m ³	4.939	4.722	5.717
Wassermenge/MA	ltr/MA	164.643,30	157.400,00	190.576,70
Wasserkosten	Euro	21.885,59	21.374,61	23.996,46
Materialeffizienz: Papier				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Papierverbrauch	kg	--	1.371	--
Recyclingpapier	%Anteil	--	10	--
Frischfaserpapier	%Anteil	--	90	--
Papiermenge/MA	kg/MA	--	45.692	--
Papierkosten	Euro	--	1.355,53	--
Verkehr				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Verk.aufkommen	km	--	206.404	--

Bahn (Fernverkehr)	km	--	86.804	--
Verkehrsmenge/MA	km/MA	--	6.880,10	--
CO2-Emissionen	t CO2	--	28,3	--
Abfall				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³	--	492	--
Rest-Abfall	m ³	--	200	--
Papier-Abfall	m ³	--	200	--
Verpackungs-Abfall	m ³	--	62	--
Bio-Abfall	m ³	--	30	--
gefährlicher Abfall	m ³	--	0	--
Abfallmenge/MA	ltr/MA	--	16.400,00	--
Biologische Vielfalt				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Grundstücksfläche	m ²	32.498,00	32.498,00	32.498,00
versiegelte Fläche	m ²	9.390,00	9.390,00	9.390,00
begrünte Fläche	m ²	20.884,00	20.884,00	20.884,00
teildurchlässige Fläche	m ²	2.224,00	2.224,00	2.224,00
Emissionen				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
CO2-Emissionen Energie	t CO2	361,6	423,1	325,4
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	88,3	103,3	79,4
ges. CO2-Emissionen	t CO2	--	451,5	--
ges. CO2-Emissionen/LTg	kg CO2	--	13,4	--
ges. CO2-Emissionen/MA	kg CO2	--	15.048,40	--



c. Stärken und Schwächen-Analyse sowie Portfolio-Bewertung

Einrichtung

Stärken: Umsetzung und Etablierung der genannten Meilensteine - bereits Schritte für eine nachhaltigere Zukunft eingeleitet, Interesse zur Entwicklung des Projekts, positive Einstellung der Mitarbeiter

Schwächen: Noch keine Beteiligung an ökologischen Projekten, fehlende Arbeitsgemeinschaft für Umweltfragen

Gebäude

Stärken: Einhaltung der umweltrelevanten Auflagen, Beauftragung regionaler Firmen, Renovierung, Isolierungen der Heizkörper ohne Verkleidung, schon beim Bau wurde auf umweltrelevante Standards geachtet

Schwächen: Befindlichkeitsstörungen der Mitarbeiter, keine Windfänge (kann aber derzeit nicht verändert werden)

Außenanlagen

Stärken: Vielfalt der Natur (Flora und Fauna), Bodenqualität, Streuobstwiese unter Naturschutz, keine Altlasten, kein Einsatz von Insektiziden etc., Dekoration aus dem Garten

Schwächen: Hoher Einsatz von Salz im Winterdienst

Wärmeenergie

Stärken: EHH mit genau ermittelbarem Verbrauch, Wärmeverbrauch im letzten Jahr gesunken → damit auch die Kosten

Schwächen: Keine genaue Ermittlung des Verbrauchs für die Scheune als einzelnes Gebäude möglich, Lüftung, keine Einsparungsanweisungen

Elektrische Energie/Strom

Stärken: BHKW, bereits viele Lampen auf LED umgestellt

Schwächen: Licht bleibt oft ungenutzt an, Lichtschalter Domäne verwirrend für Gäste, Bachlauf



Wasser/Abwasser

Stärken: Getrennter Wasserverbrauch ermittelbar, Regenwassersammlung, Gießuhren, Spartasten

Schwächen: Keine separaten Zahlen ermittelbar für Kosten, gestiegener Verbrauch, lange Leitungen für Warmwasser

Abfall

Stärken: Ab 2016 ist Abfall als selbstständiger Posten in der Buchhaltung aufgeführt, Sammelstellen für verschiedene Abfallarten auf dem Gelände verteilt vorhanden

Schwächen: Kein Abfallkonzept, optimierungsbedürftige Abfalltrennung, zu wenig Trennung in den Räumen möglich, keine exakten Zahlen

Büroausstattung

Stärken: Ökologische Kriterien werden bereits beachtet s.o., Patronenrecycling, Schmierpapier, Büroklammern, Bleistifte, Sicherheitsdatenblätter

Schwächen: Faxüberflutung, Lärmbelästigung, Betriebsprobleme, viel Papierverbrauch

Kapitalwesen

Stärken: Umweltfond des Trägers

Schwächen: Kein eigener Umweltfond, Teuerungsrate, Umweltaktivität der Hausbank (wird als eher weniger wichtig eingestuft)

Sicherheit

Stärken: Sicherheitsbeauftragter, Wartungen und Protokolle → ordnungsgemäß, Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Ölwanne)

Schwächen: Verbandsbuch wird nicht geführt

Reinigung

Stärken: Teilweiser Einsatz abbaubarer Reiniger, Sicherheitsdatenblätter, Betriebsanweisungen, Einweisungen, Fortbildungen für Festangestellte, Handtuchrollen, Einsparungen im Zimmerservice

Schwächen: Ätzender roter Reiniger im Sanitärbereich belastet Atemwege (noch keine Alternative gefunden)



Küche/Hauswirtschaft

Stärken: Interne Produktion, Mehrweggeschirr, Sicherheitsdatenblätter, E-Auto, wenig Portionspackungen, kein Ungeziefer, gründliche Desinfektion, regional, saisonal, fairer Handel

Schwächen: 16 Jahre alte Kühltechnik

Transport/Verkehr

Stärken: EKM schreibt Bahn als Haupt-Verkehrsmittel vor, Parkplatz über Autos, viele Fahrrad-Fahrer (Mitarbeiter) oder zu Fuß

Schwächen: Zu viele allein Fahrende Mitarbeiter im PKW, keine Dienstfahräder, keine Unterstellmöglichkeit für Räder, Dienstwagen – hoher Kraftstoffverbrauch

Lärm

Stärken: BHKW-Dämmung, kein Lärm, der von außen in die Gebäude eindringt

Schwächen: Elektrische Geräte, Lärmbelästigung

Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Qualifikation

Stärken: Ersthelfer, Arbeitssicherheitsbeauftragter, ökologische Ausrichtung bereits vorhanden, Interesse der Mitarbeiter an der Umweltaktivität

Schwächen: Keine Beteiligung an der Agenda 21 oder ähnlichen Projekten, keine ökologischen Fachkompetenzen aber persönliche Einstellung der Mitarbeiter

Beschaffungswesen

Stärken: Ökologische Beschaffungsleitlinien werden schon stark beachtet

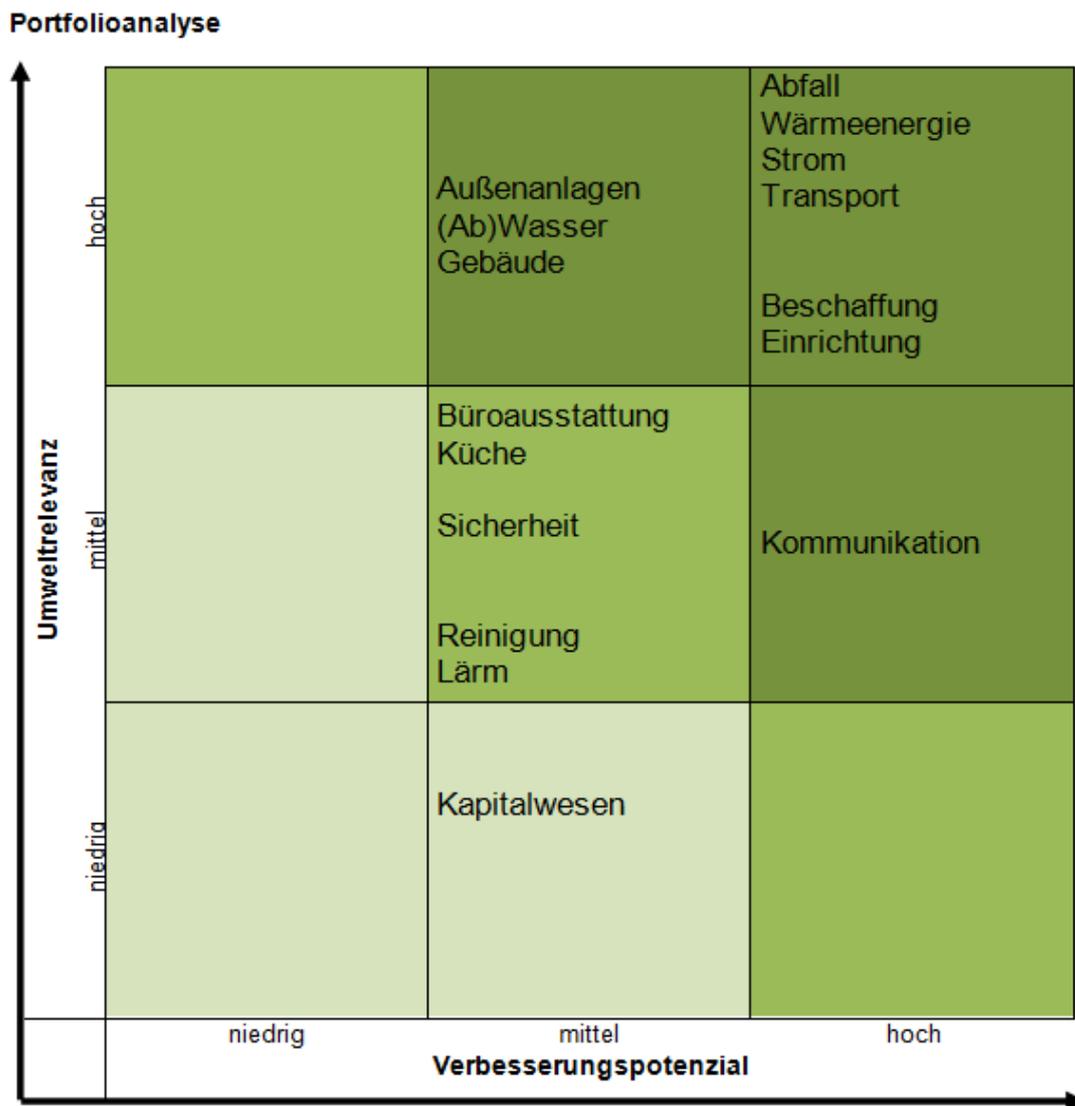
Schwächen: Leitlinie und Beschaffungsordnung fehlen, keine gemeinsame Beschaffung intern

Vor dem Hintergrund dieser Stärken- und Schwächen-Analyse konnten die Portfolio-Analyse sowie die nachfolgenden Verbesserungsmaßnahmen für das Umweltprogramm ermittelt werden.



Portfolio-Bewertung

Mit Hilfe der Portfolio-Analyse wird sichergestellt, dass Schwachstellen und Datenlücken aufgedeckt werden. Durch die Bewertung dieser können umfassende Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Die Analyse betrachtet dabei indirekte und direkte Aspekte in Abhängigkeit ihrer Umweltrelevanz sowie ihrem Potenzial an Verbesserungsmöglichkeiten. Diese Gewichtung ist aber keinesfalls statisch sondern kann im fortlaufenden Projektprozess neu bewertet und ergänzt werden. Als Ergebnis der Portfolio-Analyse entstand das folgende Schaubild in Koordinatenaufschlüsselung:



	hohe Priorität, Schwerpunktbereich Umweltprogramm
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell in das Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht in das Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es finden sich Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten



6 Umweltprogramm (2016-2020)

Im Folgenden soll ein Maßnahmenkatalog in Form eines Umweltprogramms für das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck anhand der Daten des Portfolio-Meetings, der Umfrage sowie des Ideenspeichers erarbeitet werden. Diese Ziele sollen nach der offiziellen Zertifizierung im Zeitraum 2016 bis 2020 umgesetzt werden. Der Maßnahmenkatalog wird in die verschiedenen Bereiche der Checkliste untergliedert. Dort werden jeweils Ziele, notwendige Maßnahmen zur Zielerreichung, Zuständigkeiten und der Zeitraum zur Fertigstellung festgehalten.

DIE EINRICHTUNG			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Stärkung der ökologischen Grundausrichtung	Implementierung und Entwicklung des Grünen Hahns	Team Kloster Drübeck	2016
	Bildung einer AG für Umweltfragen	Umweltteam	2016
	Unterstützung eines zusätzlichen ökologischen Projekts (z.B. Unterstützung des Nationalparks Harz)	Team Kloster Drübeck	Dauerhaftes Projekt

GEBÄUDE			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Umweltverträgliche Produkte bei Baumaßnahmen verwenden	Bei Sanierung Gebäude auf neusten Stand der Energietechnik bringen	Geschäftsleitung Technik	Bei Feststellung
	Naturstoffe verwenden (Holz, Leim etc.)	Technik Firmen Team Kloster Drübeck	Bei Bedarf
	Dialog mit Firmen zur Anregung umweltfreundlicher Produktverwendung	Geschäftsleitung	dauerhaft
Optimierungsarbeit bei Renovierungen	(Be-)Lüftung überprüfen und nach Möglichkeit optimieren	Technik	dauerhaft , Turnus
	Domänenlichtschalter (Gästezimmer) vereinfachen	Geschäftsleitung Technik	2018



AUSSENANLAGE			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Artenschutz, Schaffung von Artenvielfalt (Flora und Fauna)	Nistkästen auf dem Klostergelände	Umweltteam FSJ	2018
	Laub als Rückzugsort und Überwinterungsquartier für Tiere	Gärtner Hausmeister	dauerhaft
	Bestandsaufnahme der Biotope und Kennzeichnung mit Schautafeln	Umweltteam in Zusammenarbeit mit Öffentlichkeitsarbeit und FSJ	Ende 2017
Umweltschutz	Salzeinsparung im Winterdienst (Testphase)	Hausmeister Winterdienst	Winter 2016/17
	Größere Verwendung von Splitt auf den Gehwegen (Testphase)	Hausmeister Winterdienst	Winter 2016/17

WÄRMEENERGIE			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Energieeinsparung und Überprüfung	Energieberatung durch Westermann	Geschäftsleitung Technik	2016
Überprüfung des Wärmemengenverbrauchs	Einbau von Wärmemengenzählern je Gebäudeeinheit	Technik	2019
	Monatliches Ablesen des Energieverbrauchs	Technik	Wie gewohnt
	Angebote für Thermostatregler einholen, ggf. austauschen, erneuern oder neu anschaffen	Geschäftsleitung Technik	2019
	Einschätzung, wo Thermostatregler sinnvoll sind	Technik Hauswirtschaft	2017
Heizenergieeinsparung	Schriftlicher Maßnahmenplan zum Energiesparen	Geschäftsleitung Umweltteam	März 2016 Dauerhafte Umsetzung
	Information der Mitarbeiter (Unterweisung zur Einsparung der Wärmeenergie)	Geschäftsleitung Umweltteam Team Kloster Drübeck	April 2016 Dauerhafte Umsetzung



	In den Sommermonaten Heizung in manchen Bereichen komplett aus (Testphase)	Technik	Sommer 2016
	Kontrolle der Heizung und offener Fenster durch den Sicherheitsdienst bzw. Night Auditor	Sicherheitsdienst bzw. Night Auditor	2016

STROM, ELEKTRISCHE ENERGIE			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Stromeinsparung	Beleuchtung reduzieren (Licht aus wo nicht nötig)	Geschäftsleitung Technik	2016
	Außenbeleuchtung Kirche überdenken und ggf. Zeitschaltuhr optimieren	Geschäftsleitung Technik	2016
	Bachlauf saisonweise aktivieren, Technik überprüfen (regenerative Energieträger)	Geschäftsleitung Technik	2016
	LED Umstellung weiter fokussieren	Technik	Sukzessive
	Lüftungen abstellen	Küche	2016
	Erweiterung der Bewegungsmelder	Technik	Sukzessive
	Abschaltbare Steckerleisten	Technik	Bei Bedarf
	Beschriftung unklarer Lichtschalter	Technik	Bei Bedarf
	Schriftlicher Maßnahmenplan zum Energiesparen	Geschäftsleitung Umweltteam	März 2016
	Information der Mitarbeiter (Unterweisung zur Stromeinsparung)	Geschäftsleitung Umweltteam Team Kloster Drübeck	April 2016
Zukünftige Ausrichtung	Angebote für Grünen Strom einholen	Geschäftsleitung Technik	2017
	Stromanbieterwechsel überprüfen zu zertifizierten	Geschäftsleitung Technik	2017



	Ökostromanbietern (Greenpeace Energy, Naturstrom oder Lichtblick)		
--	--	--	--

WASSER, ABWASSER			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Wasserverbrauch senken	Anbringen weiterer Wasserzähler zur Ermittlung des Wasserverbrauchs	Technik	2019
	Aufstellen von Wassertonnen (Kräutergarten) bzw. weiterer Zisternen	Gärtner Firma Hausmeister	2016
	Schriftlicher Maßnahmenplan zum Wassersparen	Geschäftsleitung Umweltteam	März 2016
	Information der Mitarbeiter (Unterweisung zur Wassereinsparung)	Geschäftsleitung Umweltteam Team Kloster Drübeck	April 2016

ABFALL			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Abfalltrennung optimieren	Ausarbeitung eines Abfallkonzepts	Geschäftsleitung Umweltteam	März 2016
	Information der Mitarbeiter (Unterweisung zur Abfalltrennung und Abfallvermeidung)	Geschäftsleitung Umweltteam Team Kloster Drübeck	April 2016
	Zentrale Abfalltrennungsstellen für Mitarbeiter und Gäste je Haus/ Etage	Geschäftsleitung Hauswirtschaft	2016
	Abfalltrennung in den Zimmern durch das Reinigungspersonal optimieren	Hauswirtschaft	2016
	Abfalltrennung im Gärtnerhaus	Leiterin Gärtnerhaus	2016



	optimieren (Plastik etc.)		
Abfallreduzierung	Plastikverpackung im Lunchpaket – Alternativen prüfen	Küche	Bei Bedarf
Steigerung des Verwertungsanteils	Elektroschrott reduzieren (Verkauf oder Verschenken noch funktionsfähiger Geräte intern und extern bzw. Rumänienhilfe o.ä.)	Team Kloster Drübeck	Bei Bedarf
	Entsorgung von Abfall im Wertstoffhof	Team Kloster Drübeck	Bei Bedarf

BÜROAUSSTATTUNG			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Papierverbrauch senken	Möglichst beidseitig drucken	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Nur aktuelle Mailseiten drucken	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Ausdrucke auf Notwendigkeit prüfen	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Faxe auf Notwendigkeit prüfen (Alternative Mail oder Telefonat)	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Tagesabschluss Protel auf ein Minimum reduzieren	Front Office	Ab sofort
	Format Belegungsplan – Alternativen prüfen	Front Office	Nach Möglichkeit
	Arbeitsabläufe optimieren (Zettelwirtschaft und Unklarheiten vermeiden)	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Wetterbericht für einen Tag auf A4 drucken	Front Office	2016
	Unnötige Prospekte, Zeitungen und Werbepapier minimieren	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
	Schmierpapier	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
Erhöhung der Nutzung von Recycling-	Überprüfung: Recyclingpapier in allen	Zentrumskonferenz Verwaltung	Nach Bedarf



papier	Einrichtungen (sofern möglich)		
	Überprüfung: Recyclingpapier für Druckaufträge, Flyer, Kataloge etc. erhöhen	Zentrumskonferenz Verwaltung	Nach Bedarf
	Überprüfung: Recycling-Flipchartpapier	Verwaltung	Nach Bedarf
	Überprüfung: Farbiges Recycling-Papier	Verwaltung	Nach Bedarf
CO2 und Ressourceneinsparung	Ausschalten statt Stand-By	Team Kloster Drübeck	Ab Sofort
	Farbige Ausdrücke auf Notwendigkeit überprüfen	Team Kloster Drübeck	Nach Bedarf
	Arbeitsmaterialien (Stifte, Hefter etc.) möglichst aus recycelten bzw. recyclebaren Materialien verwenden	Team Kloster Drübeck	2016
	Ökologische Aspekte bei Neuanschaffungen beachten	Team Kloster Drübeck	Bei Bedarf

REINIGUNG, HAUSWIRTSCHAFT			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Einsatz von umweltschonenden Reinigungsprodukten	Überprüfung der vorhandenen Reiniger	Hauswirtschaft	2016
	Vermehrter Einsatz von EU-zertifizierten Reinigern	Hauswirtschaft	2016
Entwicklung und Weiterführung von Umweltstandards	Überprüfung - Bettzeug ohne Federn	Hauswirtschaft	Bei Bedarf
	Angebot für Lüftungshändetrockner (öffentl. Bereich) implementieren	Geschäftsleitung	2016
	Bei Neuanschaffungen Umweltstandards beachten	Hauswirtschaft	dauerhaft
Qualifizierungsmaßnahme des Personals	Interne und externe Schulung auch für Aushilfen anbieten	Hauswirtschaft	dauerhaft



KÜCHE			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Investitionen für eine umweltgerechtere Zukunft	Erneuerung der 16 Jahre alten Kühltechnik	Küchenleitung	2016
Maßnahmen zur CO ₂ -Reduzierung	Ausbau der vegetarischen Speisen	Küchenleitung	2020
Müllreduzierung	Fachgerechte Entsorgung weiterhin fokussieren	Küchenteam	2016
Gesundheitliche Unterstützung des Küchenpersonals	Schuhauswahl (ergonomisch, gesundheitsfördernd, Trittschalldämmung etc.)	Küche (individuelle Auswahl durch jeden Mitarbeiter)	2017

VERKEHR, TRANSPORT			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Reduktion der Dienstreisen	Nutzen moderner Kommunikationsmedien (Telefonkonferenzen, Skype)	Team Kloster Drübeck	Ab sofort
Verstärkte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel	Richtlinien zur Bahn-Nutzung erarbeiten und kommunizieren	Umweltteam	dauerhaft
Pendelverkehr optimieren	Fahrgemeinschaften bilden	Team Kloster Drübeck	dauerhaft
	Bewusstseinsbildung der Mitarbeiterschaft (Fahrrad etc.)	Team Kloster Drübeck	dauerhaft
	Prüfung: Bedarf eines überdachten Fahrradstellplatzes	Geschäftsleitung Hausmeister Firmen	2016
	Prüfung: Idee Fahrradbonuspunkte	Geschäftsleitung	2016
	Busticket Angebote prüfen und kommunizieren	Umweltteam	2016
CO ₂ -Einsparung	Anschaffung eines Elektro-/ Hybridautos oder PKW mit geringem Verbrauch (Ladestation Parkplatz Auto und E-Bike- auch für	Geschäftsleitung	Nach Budget



	Gäste)		
	ADAC Spritsparkurs als Betriebsausflug, Event, Incentive	Geschäftsleitung Umweltteam	Nach Bedarf

LÄRM			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Lärmschutz	Bei Neuanschaffung von elektrischen Geräten auf Lärmstufe achten (Küche, Technik)	Team Kloster Drübeck	dauerhaft
	Lärm an Sonn- und Feiertagen vermeiden	Team Kloster Drübeck	dauerhaft
	Rücksichtnahme der Kollegen untereinander	Team Kloster Drübeck	dauerhaft

KOMMUNIKATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, QUALIFIKATION			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Verbesserung der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Umweltaktionen verstärkt nach außen tragen (Zeitung, Berichte, Internet etc.)	Umweltteam	Ab sofort
	Grünen Hahn deutlich sichtbar im Unternehmen machen durch professionelle Veröffentlichung	Umweltteam	Ab sofort
	Weiterentwicklung des Grünen Hahn Konzepts	Umweltteam	Ab sofort
	Regelmäßige Thematisierung der Projekts bei Mitarbeiter- und Leitungsversammlungen	Umweltteam	dauerhaft
	Kommunikation auch intern fördern (z.B. Zwischenstände)	Umweltteam	dauerhaft
	Hinweisschilder für Gäste als Anregung zum Umweltgedanken	Umweltteam	2017
	Vorschläge und Ideen	Umweltteam	dauerhaft



	der Gäste nutzen z.B. in Befragungen		
	Netzwerke nutzen	Umweltteam	dauerhaft
	Zusammenarbeit mit Neudietendorf auf dem Umweltsektor noch weiter ausbauen	Umweltteam	dauerhaft
Qualifikationen stärken	Umweltschulungen für Mitarbeiter	Umweltteam	dauerhaft
	Richtlinien und Maßnahmenplan (s.o.)	Umweltteam	März 2016

BESCHAFFUNGSWESEN			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Nutzung von Synergieeffekten	Einkaufskooperationen prüfen und ggf. eingehen	Küche Hauswirtschaft Gärtnerhaus Zukünftig: Zentrallager	2018
	Gemeinsame interne Bestellung fokussieren (z.B. ein Bestelltag im Monat für Reiniger)	Küche Hauswirtschaft Gärtnerhaus Zukünftig: Zentrallager	Bei Bedarf
Gerechter Handel	Lieferantencheck	Umweltteam	2018
Richtlinien erstellen für faire und umweltschonende Beschaffung	Leitlinie und Beschaffungsordnung schriftlich fixieren	Umweltteam	Ab sofort
Zentrallager	Planung und bauliche Veränderung	Geschäftsleitung	unbestimmt

KAPITALWESEN			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Schaffung einer nachhaltigen Geldanlage	Umweltfonds prüfen und anlegen	Geschäftsleitung Buchführung	2019



SICHERHEIT			
Ziel	Maßnahmen	Zuständigkeit / Verantwortung	Zeitraum zur Fertigstellung
Schulung zur Lösung von Gefahrensituationen	Feuerlöscher-Übung durchführen	Umwelteam Team Kloster Drübeck	2016
	Erste-Hilfe Schulung aller Mitarbeiter (Sicherheitsübung)	Ersthelfer	Auffrischung alle 2-3 Jahre
	Angebote und Notwendigkeit der Anschaffung eines Defibrillators einholen	Geschäftsleitung Ersthelfer	2016



7 Urkunde und Gültigkeitserklärung

REGISTRIERUNGSRURKUNDE 

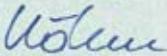
Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck
Klostergarten 6
38871 Drübeck

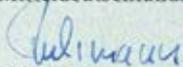
Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung das Kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ an. Sie veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Revisor begutachten, ist eingetragen im Register der Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und ist berechtigt, das Logo „Grüner Hahn“ zu verwenden.

Wittenberg, den 01. März 2016

Ersteintragung: 01. März 2016
Diese Urkunde ist gültig bis: 29. Februar 2020

Registrierungsnummer: EKM2016-001-SF

Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement

Siegrun Höhne

Evangelische Kirche Mitteldeutschlands

OKR Fuhrmann

 Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

 EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



Bildnachweis
Studio für Fotografie
Ulrich Schrader
Spiegelsbergenweg 5
38820 Halberstadt
Telefon: 0 39 41 - 271 54
und
www.fotolia.de

